r. 347. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Mittwoch, den 17. Auguſt 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Stellen, für telephon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Lloyd Georges Erklärungen im Unterhaus.

WTB. London, 16. Aug. (Drahtb.) Unterhaus. Lloyd George kam auf die letzte Tagung Oberſten Rates zu ſprechen und erklärte, habe dort Fragen gegeben, die ein Zuſammen- der Allianz bedroht hätten. Eine große Ge- nung habe es daher hervorgerufen, daß gegen der Zuſammenkunft eine Entſchließung worden ſei, wonach die Allianz nicht fortdauert, ſondern gefeſtigter denn je. Sodann ging der Premierminiſter auf die ſchleſiſche Frage über und betonte, ſei ihm niemals ſehr ſchwierig erſchienen, ſie ſei durch Beimengung anderer mente ſo verwickelt gemacht wor- daß ſie ſich zu einem recht bedrohlichen blem geſtaltet hätte. Es gebe weite Kreiſe öffentlichen Meinung in Frankreich, die glaub- daß die Wegnahme des Induſtriegebietes für Sicherheit Frankreichs Deutſchland gegenüber ſentlich ſei. Er halte dies für einen Irrtum. George hob hervor, daß Oberſchleſien keine niſche Provinz ſei. ⅘ der Bevölkerung deutſch mit einer recht beträchtlichen polniſchen miſchung nach der Grenze hin. Die Auseinan- tzungen zwiſchen den Alliierten hätten ſich um bedeutſame Induſtriedreieck ge- in dem die Städte deutſch und die Dörfer ſch ſeien. Betrachte man aber das Gebiet Ganzes, ſo handle es ſich in Wirklichkeit eine deutſche Mehrheit, und die indu- e Entwicklung, das Kapital und die Mehr- der Bevölkerung ſeien deutſch, ſo daß das den Deutſchen zufallen müſſe.

Lloyd George erklärte weiter, es ſei nicht ſeine gabe, dem Völkerbund zu diktieren, wie er ſich em Problem befaſſen ſoll. Er nehme jedoch ß der Völkerbundsrat ſich nicht ſelbſt befaſſen werde, ſondern daß er die oberſchle- Frage an einen Ausſchuß von Exper- oder an einen Schiedsrichter verwei- werde. Es ſei ſehr wichtig, daß, bevor irgend unternommen würde, Frankreich, Italien, und Großbritannien ſich verpflichte- die Entſcheidung dieſer vom Völ- ndsrat ernannten Körperſchaft anzuneh- Die Parteien würden zweifellos vor von dem Völkerbundsrat ernannten gericht- Tribunal erſcheinen, und die Frage auf Grund der fundamentalen, dokumenta- Beweismittel verhandelt. Das Urteil würde genannten Weiſe gefällt werden. Die ober- ſche Frage ſei die wichtigſte, die bisher Völkerbundsrat verwieſen worden ſei, deſ- Stellung und Einfluß indeſſen zweifellos tlich ſteigen würde, wenn er in dieſem rdentlich wichtigen Problem erfolgreich iſt.

Konferenzbilanz in Italien.

TB. Rom, 16. Aug. (Drahtb.) Nach Rück- Paris lud Miniſterpräſident Bonomi ertreter der Preſſe zu einer Beſprechung ein, über die Pariſer Beratungen zu unterrich- er Miniſter des Auswärtigen, della Toretta, nanzen, Soleri, und des Schatzes, de Nava, gleichfalls anweſend. Bonomi erklärte, die ſche Regierung habe in Paris gefunden, oberſchleſiſche Frage ziemlich verwickelt n ſei. Sie habe ſich immer bemüht, die Rei- zu mildern. Die Zuſprechung des ten Oberſchleſiens an einen einzi- aat ſei einſtimmig abgelehnt wor- a aber eine Einigung hinſichtlich der Zu- ng des Gebietes und namentlich des Indu- bietes nicht möglich geweſen ſei, ſo habe ien vorgeſchlagen, den Völkerbunds- ein endgültiges Urteil zu erſuchen. So ſei fahr eines Bruches vermieden worden. Ita- be für den Frieden gewirkt, um die Alliier- verſehrt zu erhalten. Die oberſchleſiſche ſei an den Völkerbundsrat verwieſen wor- r ſeine Meinung dem Oberſten Rate mit- werde. Dieſer werde ſie ſich zu eigen ma- Bonomi hob hervor, daß die Alliierten die Erhaltung des Friedens gerichtete Initia- aliens gewürdigt hätten. Della Toretta hinzu, daß ſich die Entſcheidung mit dem nsvertrage von Verſailles in Einklang be- daß es ſich um einen tatſächlichen Schieds- handele, und daß die beiden Parteien ſchland und Polen, gehört werden

leri machte Mitteilung über die Beſchlüſſe Reparationsfrage.

ſei den berechtigten Wünſchen Italiens nicht Rechnung getragen worden, die Lage Italiens indeſſen doch verbeſſert. Die Konferenz der iniſter ſollte als eine Konferenz bevollmächtigter gelten. Bei der Unterzeichnung des Schluß- hätten jedoch alle Miniſter ihre Unterſchrift rbehalt gegeben, mit Ausnahme des Vertre- Frankreichs, der erklärte, er könne nur haltlich der Billigung ſeiner Regierung die ift geben. Wie Bonomi und Soleri betonten, dieſer Vorbehalt keine Aufhebung der Verpflichtungen. Er erklärte [illegible]

dadurch, daß die öffentliche Meinung Frankreichs durch die Ergebniſſe der Konferenz anſcheinend wenig befriedigt ſei. Bonomi und Soleri drückten die Hoffnung aus, daß die Frage in freundſchaftlicher Weiſe erledigt werde. De Nava teilte bezüglich der von Deutſchland an Italien zu leiſtenden Lieferungen in natura mit, Italien wünſche ſolche Waren und Erzeugniſſe, durch die den italieniſchen Waren keine Konkurrenz erwachſen könne und ſtellte mit Bedauern feſt, daß von italieniſcher privater Seite verſucht werde, auch ſolchen Artikeln Eingang nach Italien zu verſchaffen, die den heimiſchen Waren Konkurrenz bereiteten.

Interpellation in der franzöſiſchen Kammer.

WTB. Paris, 16. Aug. (Drahtb.) Der Abgeordnete Maillard kündigt in einem Brief an den Miniſterpräſidenten Briand eine Interpellation in der Kammer über den Oberſten Rat an. Er ſagt darin, daß bei einer Zuteilung des Induſtriegebietes Oberſchleſiens an Deutſchland die Sicherheit Frankreichs in unheilbarer Weiſe gefährdet werde.

Die Note des Oberſten Rates.

WTB. Berlin, 16. Aug. (Drahtb.) Der franzöſiſche Miniſterpräſident übermittelte dem deutſchen Vertreter in Paris folgende Note:

Namens der im Oberſten Rat vertretenen alliierten Regierungen habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß der Oberſte Rat am 13. Auguſt bezüglich der am 1. 3. 21 verhängten wirtſchaftlichen Sanktionen folgenden Entſchluß faßte, deſſen Wortlaut folgt:

1. Auf Grund der Annahme des Ultimatums vom 5. 5. 21 durch Deutſchland ſowie auf Grund der erſten von Deutſchland auf die Reparationsrechnung geleiſteten Zahlung unter Vorbehalt der vollſtändigen Begleichung der Summe, die Deutſchland am 31. 8. 21 zu zahlen hat, beſchloß der Oberſte Rat einſtimmig die Aufhebung der wirtſchaftlichen Sanktionen, die durch ſie am 7. 3. 21 verhängt wurden. Dieſe Entſcheidung wird gegebenenfalls am 15. September 21 in Kraft treten.

2. Jedoch iſt dieſe Entſcheidung von folgenden vorher von der deutſchen Regierung anzunehmenden Bedingungen abhängig:

a) Es wird eine interalliierte Stelle geſchaffen, die in Gemeinſchaft mit den zuſtändigen deutſchen [illegible] bei der Erteilung der [illegible] der Ein- und Ausfuhrbewilligungen, welche die Ware betreffen, deren Empfänger oder Abſender Firmen des auf Grund des Verſailler Vertrages beſetzten Gebietes ſind. Der einzige Zweck dieſer Stelle iſt, Sicherungen dagegen zu ſchaffen und darüber zu wachen, daß nicht etwa das deutſche Ein- und Ausfuhrſyſtem hinſichtlich der beſetzten Gebiete eine Benachteiligung der interalliierten Ware und den Verſtoß gegen Artikel 264 bis 267 des Friedensvertrages zur Folge hat.

b) Die deutſche Regierung erkennt die Gültigkeit der Handlungen, die während der Dauer der Sanktionen auf Grund der Verordnungen vorgenommen ſind, an, welche die interalliierte Rheinlandkommiſſion in Ausführung der auf der Londoner Konferenz vom März 21 getroffenen Entſcheidungen erließ. Es wird von allen gerichtlichen und vertragsmäßigen Maßnahmen wegen ſolcher Handlungen Abſtand genommen, die nach Maßgabe der vorerwähnten Verordnungen vorgenommen worden ſind.

2. Die interalliierte Rheinlandkommiſſion iſt ermächtigt, unter Mitwirkung der von der italieniſchen Regierung Beauftragten Ausführungs- und Uebergangsbeſtimmungen zu erlaſſen und durchzuführen, die auf die vorgenannte Entſcheidung ſowie auf die Verwendung der beſchlagnahmten Gelder zur Deckung der geleiſteten oder noch zu leiſtenden Ausgaben beziehen.

4. Der Oberſte Rat überträgt die Ausarbeitung der neuen Beſtimmungen über die im Paragraphen 2 erwähnten Stellen einem Sachverſtändigenausſchuß, der von den Regierungen der Beſatzungsmächte und von der italieniſchen Regierung ernannt werden und der ſeine Vorſchläge vor dem 1. September den Regierungen zu unterbreiten hat. Die Sachverſtändigen werden möglichſt bald in Koblenz zuſammentreten und ſich dort mit den deutſchen Delegierten treffen.

Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, dieſes Schriftſtück Ihrer Regierung zu übermitteln und ihr mitzuteilen, daß ich mich freuen würde, von Ihnen zu erfahren, daß ſie die in der Entſcheidung der alliierten Mächte aufgezeichneten Bedingungen annimmt. Gez.: Briand.

•

Eine kritiſche engliſche Stimme.

GA. London, 16. Aug. (Eig. Drahtb.) Während die übrigen „Sachkenner" ſtets in Phraſen über die Billigkeit aller Dinge in Deutſchland fabelten, weil ſie als Ausländer für ein Pfund Sterling einen Koffer voll Papiergeld erhielten, ſchildert ein wirklicher Sachverſtändiger heute in den „Daily News", wie die Dinge in der Tat ſind. Er ſtellt feſt, daß das Leben in Deutſchland immer teurer wird, zum Unterſchied von anderen Ländern, wie England, wo die Teuerung langſam zurückgeht. Die dauernde Verſchlechterung der Valuta mache jeden Handel unmöglich, nicht allein den Außenhandel, ſondern auch den inländiſchen. Denn der ſtändige Rückgang des Markwertes mache es dem Verkäufer unmöglich, Preiſe auch nur zum nächſten Tag feſtzuſetzen. Bei der ſtändig fortſchreitenden Entwertung der deutſchen Mark beſtehe natürlich die Gefahr, daß der deutſche Exporteur den ausländiſchen Preis unterbieten müſſe. Der Korreſpondent bezeichnet es als eine der Ironien der Situation, daß dieſe Konkurrenz nur dadurch bekämpft werden könne, daß das Ausland dafür ſorge, daß das deutſche Volk wieder auf das frühere Lebensniveau heraufgebracht werde.

Ein Abgeordneter habe im Unterhaus bei der Beratung der Schlüſſelinduſtriebill von der angeblichen Hochkonjunktur in Deutſchland geſprochen. Gerade das Gegenteil ſei richtig. Der Betreffende müſſe wohl, wie der Artikel ausführt, die hohen Kurſe der Börſenpapiere falſch verſtanden und geglaubt haben, daß ſie beſonders gute Geſchäfte anzeigten. In Wirklichkeit handele es ſich aber um eine Hochkonjunktur der Verzweiflung, denn das deutſche Publikum habe das Vertrauen in die deutſche Mark verloren, und da es ſein Kapital nicht anders vor völliger Entwertung ſchützen kann, kauft es, wenn auch bei hohen Kurſen, Induſtriepapiere. Der Verfaſſer des Artikels ſagt ſchließlich, daß auch optimiſtiſche Kreiſe einen wirtſchaftlichen Zuſammenbruch für ſicher anſehen, wenn Deutſchland gezwungen wird, die Reparationszahlungen in dem Maßſtabe zu leiſten, wie ſie jetzt feſtgeſetzt ſind.

Ein polniſcher Proteſt.

GA. Warſchau, 16. Aug. (Eig. Drahtb.) In der am Sonntag beim hieſigen engliſchen, franzöſiſchen, japaniſchen und italieniſchen Geſandten überreichten Note der polniſchen Regierung über die Vertagung der oberſchleſiſchen Frage durch den Oberſten Rat wird zunächſt auf die bereits 19 Monate währende Wartezeit ſeit Inkrafttreten des Verſailler Vertrages hingewieſen und der Enttäuſchung Ausdruck gegeben, daß auch jetzt keine Entſcheidung erfolgte. Dann heißt es weiter:

Der völlig unerwartete Beſchluß der Großmächte, die Streitfrage dem Völkerbundsrat zu unterbreiten, hat das polniſche Volk lebhaft bewegt und beunruhigt. Das polniſche Volk iſt überzeugt, daß dieſe neue Art des Vorgehens, durch welche das ſtrittige Problem einem Tribunal überwieſen wird, das zwar unzweifelhaft völliges Vertrauen verdient, aber bisher die oberſchleſiſche Frage weder ſtudiert noch ſie ſich auch nur nahegebracht hätte, die Entſcheidung nur verzögern kann, die ſowohl für Polen, wie auch für Oberſchleſien abſolut notwendig iſt. Die Note betont weiter, daß die endgültige Entſcheidung unzweifelhaft dem Oberſten Rat vorbehalten bleiben muß, und verweiſt dann auf die ſehr ernſten Folgen, die eine Verzögerung unzweifelhaft hervorrufen muß. Anſchließend wird dann geſagt, wie die polniſche Regierung ſchon wiederholt den Großmächten darzulegen die Ehre hatte, iſt die Beruhigung der Gemüter, die in der letzten Zeit in Oberſchleſien zu beobachten war, nicht als beſtändig anzuſehen. Die Möglichkeit neuer Unruhen hindert die Entfaltung des Wirtſchaftslebens des Landes [illegible] großen Schaden des Landes [illegible] [illegible] auch für Polen. Alle Lebenskräfte dieſes Staates und Volkes, die über ſo große Naturreichtümer verfügen, werden in ihrer Entwicklung zurückgehalten infolge des Umſtandes, daß die Weſtgrenze Polens nicht feſtgelegt iſt und von dort her ſtändig Gefahr droht. Dieſe Tatſache ruft im politiſchen, induſtriellen, finanziellen und im Handelsleben des Landes ſtändig große Komplikationen hervor. Eben dieſe Situation verurſacht eine auch ſtändig zunehmende Spannung in der Bevölkerung Oberſchleſiens. Angeſichts deſſen und im Bewußtſein ihrer Pflichten und ihrer Verantwortung hat die polniſche Regierung beſchloſſen, die ernſtliche Aufmerkſamkeit der Regierungen auf die großen Schaden und ernſte Folgen zu lenken, die ſich aus der jüngſten Entſcheidung des Oberſten Rates ergeben.

•

Polniſche Spionage.

† Berlin, 16. Aug. (Drahtb.) Wie die „Voſſ. Ztg." aus Breslau meldet, haben Beamte der Breslauer Staatspolizei in Schweidnitz ein Neſt polniſcher Agenten ausgehoben, die nicht nur in Oberſchleſien, ſondern auch in anderen Teilen Schleſiens für polniſche Rechnung Spionage trieben.

Die engliſch-iriſchen Verhandlungen.

ITA. Köln, 16. Aug. (Drahtb.) Das iriſche Parlament hat heute eine öffentliche Sitzung im Manſion houſe in Dublin abgehalten. De Valera gab eine längere Erklärung ab, in deren Verlauf er die Gründe angab, auf der die Forderung der Sinnfeiner für eine vollſtändige Trennung von England baſiert ſeien, und fügte hinzu, daß die einzige Regierung, die die Bevölkerung des Südens von Irland anerkennen würde, die des iriſchen Parlaments ſei. — Die Einigungsverhandlungen werden morgen wieder aufgenommen. Inzwiſchen verharrt Dublin auf ſeinem optimiſtiſchen Standpunkt, während Belfaſt immer noch über das großzügige Regierungsangebot erſtaunt iſt.

Das Kabinett des nordiriſchen Parlaments trat heute zuſammen, aber es wurde nichts beſchloſſen, was die gegenwärtige Lage hätte weſentlich ändern können.

Im Unterhauſe erklärte heute Lloyd George, daß niemandem in Irland eine Amneſtie gewährt werden könne, und daß die Entlaſſung der Mitglieder des iriſchen Parlaments zwecks Teilnahme an der iriſchen Parlamentsſitzung keine Vorbedeutung für eine weitere Amneſtie politiſcher Gefangener ſei.

WTB London, 16. Aug. (Drahtb.) Der Mitarbeiter des „Daily Chronicle" ſchreibt, das Angebot der britiſchen Regierung an Irland ſei das höchſte Zugeſtändnis, das gemacht werden könne. Im Kabinett herrſche bezüglich der iriſchen Frage Uebereinſtimmung.

WTB London, 16. Aug. (Drahtb.) Der „Mancheſter Guardian" ſchreibt, daß der heutige Tag für die Verhandlungen zwiſchen England und Irland eine höhere Bedeutung erlangen könne, wenn es gelänge, den Weg für die Verſtändigung offen zu halten. Das Blatt iſt überzeugt, daß die heute ſtattfindende Sitzung des iriſchen Parlaments den Frieden einleiten könne.

Kapitalismus und Mammonismus.

Von Hubert Gagel-Homburg.

Seitdem das kommuniſtiſche Wirtſchaftsexperiment ſo kläglich geſcheitert iſt und die Moskauer Diktatoren ſich zu immer weiteren „Konzeſſionen" an die Kapitaliſten bereitfinden, beginnt man ſelbſt in links-radikalen Kreiſen einzuſehen, daß man die logiſche Entwicklung des internationalen Völkerlebens nicht durch einen gewaltſamen Eingriff hemmen kann. Zwar geben die ehemaligen leidenſchaftlichen Verfechter der kapitalfeindlichen Idee ihren Mißerfolg noch nicht offen zu, ſie unternehmen vielmehr eine Rückzugskanonade und reden ihren Anhängern ein, daß die Feinde des „werktätigen" Volkes mit ihren Intrigen und ihrer raffinierten Taktik durch brutale Gewalt über die ideale Idee geſiegt hätten.

„Der Kapitalismus", ſo ſagte ein Mitglied des Großen Sowjets in der ſtürmiſchen Sitzung, die Lenin zur Beſprechung der von ihm befürworteten Konzeſſionen anberaumt hatte, „iſt und bleibt der Todfeind der Arbeit. Und wenn wir jetzt gezwungen ſind, ihm wieder den Eintritt in unſer unglückliches Land zu geſtatten, ſo tun wir es mit jener Reſignation, die der zu Boden geworfene Beſiegte ſeinem Bedrücker gegenüber empfindet. Doch ein Troſt bleibt uns: Wenn erſt einmal die ganze Menſchheit erkannt hat, daß der Kapitalismus der Blutſauger der Geſellſchaft iſt, wenn auch jenſeits unſerer Grenzen die goldenen Throne geſtürzt ſind, dann wird auch für uns die Befreiungsſtunde ſchlagen."

Es iſt notwendig, daß man in einer Zeit der Verwirrung der Begriffe verſucht, abſtrakte Ideengebilde wie das des Kapitalismus genau zu erkennen und ſich von Grund aus Rechenſchaft darüber gibt, ob das Geld und ſein Beſitz moraliſche Berechtigung haben.

Nehmen wir an, ein ganzer Staat wäre nach idealen kommuniſtiſchen Grundſätzen organiſiert, er kenne den Begriff des Geldes in unſerem heutigen Sinne nicht und ſeine Angehörigen wären in der Hand der Regierung wie weiches Wachs, — wie könnte ein ſolcher Staat exiſtieren und lebensfähig bleiben? Doch nur dadurch, daß die Regierung mit Hilfe des menſchlichen [illegible] Tauſchhandel triebe, um auf dieſe Weiſe lebenswichtige Waren, die der eigene Staat nicht produziert, zu erhalten. Ein ſolcher Austauſch müßte auch dann ſtattfinden, wenn alle Völker der Welt nach kommuniſtiſchen Prinzipien lebten. Die Schweiz z. B. muß Kohle aus Deutſchland, England und Frankreich beziehen, Holland braucht Holz aus Skandinavien, für Salpeter-Lieferung kommt in der Hauptſache Chile in Betracht, für Kaffee Braſilien, und ſo fort.

Kein Land der Welt aber würde die Erzeugniſſe ſeines Bodens und ſeines Fleißes ohne Gegenwert abgeben. Dieſer Gegenwert könnte allerdings wieder — wie bei den Urvölkern — in Naturalien beſtehen. Gibſt du mir ein Quantum Kohle, ſo gebe ich dir ein gleiches Quantum Salpeter! — Ein gleiches? — Hier ſtock ich ſchon. Wo iſt der Wertmeſſer? Wo die Norm? Wo die Vergleichsmöglichkeit? Angenommen, das Unmögliche wäre möglich, es ließe ſich tatſächlich [illegible]: ein Kilo Salpeter gleich drei Kilo Kohle. Wie wollte man dann die Qualitätsunterſchiede feſtlegen, wie die Furcht vor Übervorteilung durch die andere Partei ausſchalten? Wie einen Ausgleich ſchaffen, wenn das eine Produkt durch ungünſtige Umſtände ſchwerer zu fördern, zu bearbeiten und zu transportieren wäre als das dagegen eingetauſchte? Und noch ein ſehr Wichtiges: Wie ſoll der Lohn für Arbeitsleiſtungen feſtgeſetzt werden?

Alle dieſe Fragen beantworten ſich von ſelbſt, wenn der Begriff eines dritten, eines neutralen Vermittlungsobjekts eingeſchaltet wird. Im Altertum dienten lebende Tiere als Tauſchmittel. Und das lateiniſche Wort „pecus" gleich Vieh wurde bei den Römern der Stamm für den daraus abgeleiteten Begriff „pecunia" gleich Geld.

Soll das Geld (d. h. das als Norm feſtſtehende Tauſchmittel) ſeine Beſtimmung erfüllen können, ſo muß es in ſeinem Wert möglichſt gleich bleiben, dauerhaft, leicht teilbar und transportierbar ſein. Alle dieſe Eigenſchaften beſitzen nur die Edelmetalle: Gold und Silber.

Wer die Notwendigkeit des Geldes als Tauſchmittel im internationalen Verkehr einſieht, der bekennt ſich damit gleichzeitig zum Prinzip des Kapitalismus!

Dieſe an ſich einfache und klar verſtändliche Erkenntnis wird jedoch oft durch die ſpinnwebenfeine Organiſation der modernen Wirtſchaft getrübt. Die Transaktionen großer Induſtriekonzerne, das ganze Gewebe des verſchlungenen Bank- und Börſenweſens, ſo wie wir es heute ſehen, die internationale Kreditwirtſchaft, alle dieſe Ergebniſſe jahrhundertelanger Entwicklung haben dem „kleinen Mann", der ſich nicht gewiſſenhaft mit nationalökonomiſchen Fragen und volkswirtſchaftlichen Studien befaßt, den Blick für die Notwendigkeiten des zwanzigſten Jahrhunderts getrübt. Auch das begreift der Proletarier nicht: Gerade der Kapitalismus in ſeiner rationellen Form hat Wagemut und Unternehmungsgeiſt in die Welt gebracht, er hat die Erfinder angeſpornt und die Segnungen der Ziviliſation verbreitet. Mag die moderne Kapital-Bewirtſchaftung auch noch ſo kompliziert ſein: im letzten Grunde iſt ſie nichts anderes als ein Tauſchgeſchäft, das den einſichtigen Beobachter doch die urſprünglichen primitiven Formen erkennen läßt

Es wäre zu wünſchen, wenn die Arbeitgeber es ſich angelegen ſein ließen, zur Verbreitung dieſer Erkenntnis in den Kreiſen der Arbeitnehmer eine großzügige Propaganda zu entfalten und dabei auch die Tatſache zu betonen, daß das Kapital allein etwas Totes iſt, wenn es ſich nicht mit einer ſcharfſinnigen Intelligenz paart. Wer nicht mit ſeinem Pfunde wuchern kann, der bleibt zeitlebens ein Stümper.

Wie jede menſchliche Einrichtung, ſo hat auch der Kapitalismus ſeine Schattenſeiten. Und die dunkelſte heißt: Mammonismus!

Der Mammonismus entſteht aus der Habſucht, aus Geiz, Neid und anderen niedrigen Inſtinkten. Für ſeine Anhänger iſt das Geld ein Götze, ein Phantom, dem Geſundheit, Moral und Glück geopfert werden. Diejenigen, die ihren Beſitz auf unlautere Weiſe erworben haben, oder die mit ſeiner Hilfe die darbenden Mitmenſchen in ſkrupelloſer Weiſe ausbeuten, ſind nicht „Kapitaliſten“, ſondern Schmarotzer an der Menſchheit. Gerade dieſe Schmarotzer identifiziert der minder Begüterte allzu gern und allzu leicht mit Kapitaliſten. Der kleine Verſtand kennt eben keine Begriffsunterſchiede.

Soviel Segen die wahre Bewertung des Geldes in die Welt gebracht hat, ſoviel unermeßlichen Schaden hat der Mammonismus ſchon geſtiftet und Millionen von Exiſtenzen unglücklich gemacht. Ausgemerzt werden kann dieſe Völkerſeuche nur durch eine Rückkehr zur echten ſittlichen Kultur, durch Stärkung des allgemeinen Pflichtbewußtſeins unter der Menſchheit und nicht zuletzt durch die Förderung wahrer Religioſität.

Der Mammonismus macht die ihm Verfallenen zu Heuchlern, zu Egoiſten, zu unſozialen Exiſtenzen; er ſchafft keine Werte und hinterläßt, wenn er ſich ausgetobt hat, nichts als ein Chaos. Nur die Ausbreitung des Mammonismus konnte die Bewegung des Kommunismus zur Geltung bringen; die verzweifelte Gegenwehr der Schwachen gegen gewiſſenloſe Ausbeuter. Der ehrliche Kapitaliſt wird dieſen Kampf mit allen Mitteln unterſtützen und nicht dulden, daß brutale Macht über allgemeine Menſchenrechte ſiegt. Beſitz verpflichtet! Nicht dazu dienen die Schätze der Erde, daß einige wenige ſie zur Befriedigung eigener Genußſucht an ſich raffen, ſondern daß diejenigen, die vermöge ihres Erbes oder ihrer Intelligenz darüber verfügen, ſie wieder der Allgemeinheit dienſtbar machen.

König Peter †.

GA Belgrad, 16. Aug. (Eig. Drahtb.) Aus Belgrad kommt die Meldung, daß König Peter heute nachmittag um 5.30 Uhr geſtorben iſt.

Peter Kara Georgewitſch machte den deutſch-franzöſiſchen Krieg als Leutnant bei der Fremdenlegion mit und kam bei Sedan in deutſche Gefangenſchaft. Beim Abtransport über den Rhein entkam er und blieb bis Ende des Krieges bei den franzöſiſchen Truppen, wofür er das Kreuz der Ehrenlegion erhielt. Nach dem Kriege begab er ſich nach Wien und organiſierte im Dezember 1875 einen Aufſtand der bosniſchen Bauern, bis er von den Oeſterreichern entwaffnet wurde. Er ſollte den Türken ausgeliefert werden, doch gelang es ihm, nach der Schweiz zu entfliehen. Da er für den Aufſtand in Bosnien ſein ganzes Geld ausgegeben hatte, mußte er in Genf für ſeinen Lebensunterhalt arbeiten. Seine literariſche Tätigkeit brachte ihn in Berührung mit der ſozialen revolutionären Partei Bakunins. Peter überſetzte Marx, Stuart Mill und John Milton ins Serbiſche. Seine Söhne Georg und Alexander traten in das ruſſiſche Pagenkorps, um die materiellen Sorgen des Vaters zu lindern. Während ſeines Genfer Aufenthalts arbeitete Peter ein Agrar-Reform-Geſetz aus, das ſpäter, als er König war, verwirklicht wurde. Die neuartige Grundlage des Geſetzes waren die Bauern-[illegible] und die genoſſenſchaftliche Bodenbearbeitung. Nach der Ermordung des Königs Alexander und ſeiner Frau beriefen die ſerbiſchen Radikalen Peter im Jahre 1903 auf den Thron. Dies bedeutete für Serbien einen Bruch mit der abſolutiſtiſchen Herrſchaft der Politik der Obrenowitſche. Es wurde ein parlamentariſches Regime eingeführt, und die Außenpolitik orientierte ſich nach der franzöſiſchen Seite hin. König Peter warb für die Vereinigung aller Südſlawen, und beim Ausbruch des Weltkriegs verkündete er dieſen Gedanken in einem Armeebefehl. Bei der erſten Räumung Belgrads 1914 blieb Peter bis knapp vor dem öſterreichiſchen Einmarſch in der Hauptſtadt. In dieſe Zeit fällt auch die Beſtellung des Thronfolgers Alexander zum Regenten. Nach der zweiten Beſetzung Serbiens durch Mackenſen und nach dem bulgariſchen Vormarſch machte Peter den Rückzug des ſerbiſchen Heeres durch Albanien mit. Er erkrankte ſchwer und erreichte mit der flüchtigen ſerbiſchen Regierung und dem Parlament die Inſel Korfu. Seit dieſer Zeit war eigentlich König Peter ſchon ein toter Mann. Nach dem Umſturz 1918 kehrte er ſchwer krank nach Belgrad zurück, und der Prinzregent Alexander übernahm die Herrſcherrechte. Die vor kurzem angenommene Verfaſſung von Südſlawien ſetzte die Dynaſtie Kara Georgewitſch mit dem König Peter als Begründer ein.

Deutſches Reich.

Die Entwicklung der Reichsfinanzen.

GA. Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtb.) Für die erſte Auguſtdekade beträgt die Ausgabe 5,804 Milliarden Mark. Außerdem erforderte die Reichseiſenbahnverwaltung einen neuerlichen Zuſchuß von 407,995 Millionen Mark, gegen 31,852 Millionen in der dritten Julidekade, während die Reichspoſt- und Telegraphenverwaltung 139,982 Millionen Mark Überſchuß hatte; in der letzten Julidekade war ein Zuſchuß von 550,871 Millionen Mark gewährt worden. In Summa betrugen die Ausgaben ſomit 6,072 Milliarden Mark; zum Ausgleich mußte die ſchwebende Schuld um 4,769 Milliarden Mark vermehrt werden, ſo daß ſie den Rieſenbetrag von 195443 Milliarden erreicht.

Der Ruf nach einem Finanzminiſter.

BB Berlin, 16. Aug. (Drahtb.) Das „Berl. Tageb.“ ſchreibt: Die Ausarbeitung der neuen Steuergeſetze und die Art ihrer Veröffentlichung hat gezeigt, daß es auf die Dauer unmöglich iſt, daß der Reichskanzler ſchließlich ſein eigener Finanzminiſter ſein will. Es kann den Regierungsparteien der Vorwurf nicht erſpart werden, daß ſie nicht rechtzeitig auf das nachdrücklichſte auf Beſetzung des Finanzminiſterpoſtens gedrungen haben. Auch jetzt iſt es hierzu nicht zu ſpät, denn mit fortſchreitender Entwicklung der Steuergeſetzgebung werden ſich weitere finanzwirtſchaftliche Probleme von bedeutſamem Umfang einſtellen. Die Schwingungen der neuen gewaltigen Teuerungswelle ſind durch Bekanntgabe der Steuerwelle weſentlich beſchleunigt worden. Lohn- und Gehaltsbewegungen kündigen ſich an. Die volle Arbeitskraft eines klugen, großzügigen Finanzminiſters iſt dringend erforderlich.

BB Berlin, 16. Aug. (Drahtb.) Auf dem Bezirkstag des Bezirksverbandes Berlin der ſozialdemokratiſchen Partei wurde folgende Entſchließung einſtimmig angenommen:

„Der Bezirkstag hat mit Entrüſtung davon Kenntnis genommen, daß die bisher vom Reichsfinanzminiſterium vorgelegten Vermögensſteuern in keiner Weiſe die Vermögenswerte ſelbſt erfaſſen, ſondern aus dem Ertrag des Kapitals gedeckt werden ſollen. Er erblickt in einer ſolchen Schonung des Kapitalvermögens den Verſuch, den Beſitz von der Erfüllung des Ultimatums zu befreien und die ganze Laſt der Steuern dem Proletariat aufzuerlegen. Der Bezirkstag fordert, daß der Bezirksvorſtand ſich mit der Reichstagsfraktion entſchieden dafür einſetzen möge, die Goldwerte durch eine direkte Vermögensbeſteuerung nach den Vorſchlägen des Genoſſen Robert Schmidt zu erfaſſen, wodurch eine unmittelbare Beteiligung des Reiches an den Erträgniſſen der Produktion möglich werde.“

Die Beſprechungen mit den Parteiführern.

BB. Berlin, 16. Aug. Die angekündigte Beſprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler findet morgen abend ſtatt. In dieſer Beſprechung werden außer den politiſchen Fragen auch die hauptſächlichſten politiſchen Angelegenheiten, ſo vor allen Dingen das Steuerprogramm der Regierung, erörtert werden. Im Zuſammenhang damit wird auch die Frage der Einberufung des Reichstages beſprochen werden. Infolge der Vertagung der oberſchleſiſchen Frage ergibt ſich die Möglichkeit, den Reichstag doch erſt zu einem ſpäteren Termin einzuberufen, da die Regierung Bedenken trägt, das Steuerprogramm ſchon zu einer Zeit dem Reichstag vorzulegen, zu der das oberſchleſiſche Problem noch nicht gelöſt iſt.

Die Verlängerung der Polizeiſtunde.

GA. Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Reichskabinett hat ſich in ſeiner geſtrigen Sitzung auch mit der Verlängerung der Polizeiſtunde beſchäftigt. Es wurde die Aufhebung des Paragraphen 3 der Bundesratsverordnung beraten, der ſeinerzeit im Intereſſe der Erſparung von Brennſtoff- und Beleuchtungsmaterialien erlaſſen worden iſt, gegen den beſonders ſeitens der Gaſtwirte Vorſtellungen erhoben wurden. Das Kabinett hat nun geſtern dieſe einſchränkende Verordnung aufgehoben. Die neue Polizeiſtunde ſoll, wie wir hören, vom 1. September ab auf 12 Uhr feſtgeſetzt werden. Außerdem iſt geplant, für Großſtadt-Bezirke Ausnahmeverfügungen zu erlaſſen, über deren Einzelheiten man ſich noch heute verſtändigen wird. Für die erwähnten Bezirke dürfte die Polizeiſtunde für 1 Uhr nachts anberaumt werden.

Die Betriebsräte im Aufſichtsrat.

+ Berlin, 16. Aug. (Drahtb.) Bei der Beratung des Geſetzentwurfs über die Entſendung von Betriebsräten in den Aufſichtsrat von Unternehmungen hat ſich der ſozialpolitiſche Ausſchuß des Reichswirtſchaftsrats laut „Vorwärts“ für die volle Anerkennung der Betriebsratsmitglieder als gleichberechtigte Mitglieder des Aufſichtsrats ausgeſprochen und im übrigen die Regierungsvorlage über die Wahlen von Arbeitnehmervertretern mit unweſentlichen Aenderungen angenommen. Der Geſetzentwurf wird nunmehr dem Reichstag vorgelegt werden.

Die Reichsregierung und der Abg. Braß.

Berlin, 16. Aug. Eine rheiniſche Zeitung hatte die Meldung gebracht, daß die deutſche Reichsregierung den kommuniſtiſchen Abgeordneten Otto Braß nach Moskau entſenden werde, um dort Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland anzuknüpfen. An dieſer Meldung iſt, wie die „Deutſche Allgemeine Zeitung“ erfährt, kein wahres Wort. Es wäre auch noch ſchöner, wenn die Reichsregierung ſich ausgerechnet des Abgeordneten Braß, eines der gefährlichſten kommuniſtiſchen Führer, zu irgendeiner politiſchen Miſſion bedienen würde.

Ausländiſche Agitatoren in Thüringen.

+ Berlin, 16. Aug. (Drahtb.) Wie das Staatskommiſſariat für öffentliche Ordnung mitteilt, bewahrheitet ſich das Gerücht, daß Radek in Thüringen ſei, nicht. Es ſcheint ſich aber eine Anzahl ausländiſcher kommuniſtiſcher Agitatoren in Thüringen herumzutreiben. Soweit feſtgeſtellt wird, daß ſie ſich mit franzöſiſchen Päſſen eingeſchmuggelt haben, werden ſie ausgewieſen.

Eine mißglückte Spritſchiebung.

Acht Millionen Konjunkturausgleich.

Ein Spritſchiebergeſchäft, bei dem es ſich um viele Millionen handelte, bildete die Grundlage einer Anklage wegen vollendeten und verſuchten Betruges und Urkundenfälſchung, die die Kaufleute Waldemar Felge, Herbert Kopf, Paul Hartmann und Heinrich Eicken geſtern vor die 9. Ferienſtrafkammer des Berliner Landgerichts 1 führte. Ein fünfter an dem Betrug beteiligter Kaufmann Neumann, der ſich auch Klähn nannte, iſt nicht ermittelt worden. Die Angeklagten wurden beſchuldigt, die Firma Raoul Mengerduque in Aachen um 50 000 Mark geſchädigt und verſucht zu haben, die Firma um 8 Millionen Mk. zu betrügen. Im Frühjahr bot die Firma Raoul Mengerduque durch Vermittlung von Jean Aimé in Lüttich der Firma Kornbranntweinbrennerei Matthieu Grumbach in Aachen eine Million Liter Sprit zum Kauf an. Der Sprit ſollte aus Frankreich ſtammen. Der Geſchäftsführer der letztgenannten Firma namens Borcé hatte ſofort Bedenken, da auf Grund des Spiritusmonopols die Ausfuhr von Sprit durch Private verboten iſt. Um das Zuſtandekommen des großen Geſchäfts hatte ſich der Angeklagte Eicken, dem von der Firma Mengerduque eine Proviſion von 1 Million Mark in Ausſicht geſtellt war, eifrig bemüht und war mit dem Mitangeklagten in Verbindung getreten. Telge erklärte bei einer Zuſammenkunft, er werde für die Erteilung der Einfuhrerlaubnis ſorgen, ſobald bei der Kaſſe der Monopolverwaltung acht Millionen als Konjunkturausgleich eingezahlt würden. Borcé fuhr mit Mengerduque und Gérard nach Berlin und ſuchte dort den Angeklagten Kopf auf, der ſich als „Direktor“ der Verwaltungsſtelle des Monopolamtes namens Tetram ausgab und zum Beweiſe dafür, daß die Einfuhr genehmigt ſei, einen roten Schein mit den Unterſchriften Tetram und Böttcher vorlegte, wonach die Firma Mengerduque eine Million Liter Alkohol von 94 bis 96 Prozent verarbeiten könne. Auf ſofortige Rückfrage bei der Monopolverwaltung erfuhr der Zeuge Borcé, daß B mit Namen Tetram und Böttcher dort unbe ſeien, und er veranlaßte die Verhaftung und der übrigen Angeklagten. Telge, Kopf, Eicken ſollten nach den Feſtſtellungen der behörde von der Firma Mengerduque einen Monopolausgleich von 35 Mark, einen Zoll von 15 Mark und einen Konjunktura von 15 Mark pro Liter bei einer Spritmeng anderthalb Million Liter erhalten. Infolg Verhaftung der Angeklagten iſt es nicht zur zahlung gekommen. Mengerduque hat abe Eicken oder Telge 5000 Mark gezahlt, au will er einen Schaden von etwa 40 000 Mark ten haben. Wie die Verhandlung ergab, ſpie der ganzen Alkoholſchiebung viele etwas und verwickelte Nebenumſtände mit, die kein Bild von den Vorgängen und der Beteiligung einzelner Angeklagten ergaben.

Der Staatsanwalt hielt die Sache bezügl Angeklagten Eicken und Hartmann nicht für gend aufgeklärt und beantragte gegen die Freiſprechung, gegen Telge und Kopf Jahr Gefängnis. Das Gericht verurteilte Te Kopf zu je neun Monaten Gefä Eicken und Hartmann wurden freigeſprochen.

Sport.

Werbeturnen des Allgem. Turnvereins

Das vom Allgemeinen Turnverei veranſtaltete Werbeturnen nahm trotz der Witterung einen ſehr ſchönen Verlauf.

Eröffnet wurde die Veranſtaltung durch Freiübungen, die von über 100 Turnern, Turn Turnſchülern gleichmäßig und gut vorgefüh und ein prächtiges, herzerfriſchendes Bi folgte dann das Riegenturnen einer Turner und Turnerinnen des A. T. V. 186 Barren, Pferd und Bock, zeigend die Art Vereinen der Deutſchen Turnerſchaft getrieben turnens, und wurden hierbei von all Leiſtungen gezeigt; beſonders hervorzuheb Turnen der Vorturnerriege am Pferd un renturnen der Männer.

Das nunmehr folgende Reckturnen de des Wuppertaler Turngaues war ein Turn ſter Vollendung und wird wohl ſo leicht treffen ſein. Reckübungen allerſchwierigſter in ſelten ſchöner Haltung und ſ vorgeführt. Reicher Beifall belohnte die Tu mit war der rein turneriſche Teil erſchöpft Sport und Spiel zur Geltung.

1. 400-Meter-Staffel, beſtritten Turnerbund Barmen, Sonnborner Turnve Mannſchaften des A. T. V. 1860 Elberfeld die 1. Mannſchaft vom A. T. V. 1860, deren ler Blödel derartig vorlegte, daß an einen der anderen Mannſchaften nicht zu denken wa

1. Mannſchaft des A. T. V. 1860 mit
Tiag Turnerbund Barmen mit 50 Se
2. Mannſchaft A. T. V. 1860 mit 51,
Sonnborner Turnverein mit 53,2 Se

2. 1600-Meter-Staffel. Beſtritt Turnverein 46, Tiag Turnerbund Barm 1860. Sieger wurde, wie erwartet, B. T. V. Barmen. Die Mannſchaft gut und ſtilgerecht. Ihr erſter Läufer bei 400 Meter den anderen um 100 Sieg der Mannſchaft ſicher. Reſultat:

B. T. V. 1600-Meter-Staffel in 4
Tiag Barmen 1600-Meter-Staffel
A. T. V. 1860 1600-Meter-Staffel
3. Damenſtaffel. A. T. V. 400 Me
4. Jugendſtaffel. A. T. V. 400 Me

Die hierauf folgenden Spiele, Handballſpiel S. C. 99 Düſſeldorf und feld gegenüberſtanden, und im Fauſtbal B. T. V. Elberfeld und A. T. V. äußerſt ſchön geſpielt und zeigten glei

Im Handballſpiel, ein für die noch nicht geſehenes Spiel, ſiegte S. C. über den A. T. V., deſſen junge Mannſch zeichnet hielt. Geſpielt wurde ein Spiel. Düſſeldorf ſetzte gut durch Mannſchaft, im Sturm gefährlich, zuſammenarbeitende, die zu den ſchönſten berechtigt. Spiel in der Halbzeit 0:0. war, daß das Handballſpiel bei den Zu ordentliches Intereſſe erweckte. Ebenſo ballſpiel beſtritten vom B. T. E. und A. T. Aufmerkſamkeit, und das mit vollem Rech wurde verblüffend ſchön und ſicher geſpielt jeden Kenner ein Genuß. Sieger wurde B. T. E. mit 89 gegen 86 Punkte des A. T.

Turnen, Spiel und Leichtathletik fanden Ende. Nunmehr folgte die Schwergewich A. T. V. (Mitglied des Athletenbundes). wurden Jonglierübungen mit Gewichten Dieſe zeigten kraftvolle, ſchöne Stellungen reichen Beifall, ebenſo das Ringen. ſchwierigſter Art und Tauziehen beendeten ſtellung.

Onkelchens letzte Reiſe.

Von Richard Zoozmann.

Vetter Fritz, der lange in Argentinien gelebt und deshalb von uns im Scherz Primo Federigo genannt wurde, erzählte beſonders gern folgende Geſchichte, von der er behauptete, daß ſie „wirklich wahr“ ſei.

In Roſario de Santa Fe war mein Nachbar plötzlich geſtorben, der alte Molina, der einen kleinen Kramladen und eine hübſche Nichte hatte, die mit Luis Pereira, einem Bahnbeamten, verlobt war. Der alte Herr hatte ſtets den Wunſch geäußert, in Buenos Aires neben ſeiner Frau begraben zu werden. Luis aber ſagte zu der hübſchen Bendita: „Die Überführung koſtet tauſend Peſos, mein Schätzchen; darum ſchlag dir dies aus dem Sinn. Doch ich mache die Sache billiger. Ich hab' heut den Nachtzug nach Buenos zu begleiten. Da laſſen wir abends Onkelchen von zwei Männern in einem Krankenſtuhl in den Zug tragen, als ob er ſchwer krank ſei. In Buenos ſag' ich, daß er unterwegs geſtorben ſei, und dann laß ich ihn dort begraben. Gib mir nur die nötigen Papiere; dem Inſpektor drück' ich fünfzig Peſos in die Hand, und die Sache iſt gemacht.“

Die hübſche Bendita ließ ſich leicht überzeugen, und Onkel Molina wurde, in eine Reiſedecke gehüllt, die Mütze tief in die Stirn gezogen, in einem leeren Abteil verſtaut. Luis warf ab und zu einen Blick hinein, und alles war gut.

In San Nicolas ereignete ſich etwas Unerwartetes. Ein Engländer ſetzte ſich dem Toten gegenüber und fragte um Erlaubnis zu rauchen. Da Onkelchen keine Antwort gab, hielt er den Reiſegefährten für ſchlafend und ſteckte ſeine Pfeife in Brand. Miſter Pipeſter qualmte mächtig und fragte nach einer Weile, ob er das Fenſter öffnen dürfe? Wieder keine Antwort. Der ſchläft wie ein Murmeltier, dachte Pipeſter und ließ die kühle Nachtluft herein. Kurz vor Baradero macht die Bahn einen ſcharfen Bogen, und Onkel Molina fiel von der Bank auf den Boden. Hallo! rief der Engländer und wollte dem alten Herrn wieder aufhelfen. Aber wie erſchrak er, als er einen Toten in ſeinem Reiſegenoſſen erkannte. „Verfluchte Geſchichte“, brummte er. „Da kann ich in ſchönen Verdacht kommen. Das Beſte iſt, ich befördere ihn durchs Fenſter.“ Geſagt, getan. Schwer war Onkelchen Molina nicht.

In Zárate kam der Schaffner ins Abteil. Er erſchrak, als er ſeinen Schwiegeronkel nicht mehr erblickte, und zog ein Geſicht, als hätte er Scheidewaſſer geſchluckt. „Ihre Fahrkarte, mein Herr“, ſtammelte er. Und dann fügte er ſo beiläufig hinzu: „War nicht noch ein Herr im Abteil?“ — „Yes“, erwiderte Miſter Pipeſter. „Aber der iſt in Baradero ausgeſtiegen.“ — „Da haben wir ja gar nicht gehalten“, ſtotterte der Schaffner. — „Nicht gehalten? Weiß nicht, habe geſchlafen. Dann iſt der Herr aus dem Fenſter geſtürzt. Übrigens laſſen Sie mich mit dem unheimlichen Menſchen zufrieden — hier haben Sie hundert Pfund, und nun halten Sie den Mund!“

Luis nahm das Geld und hielt den Mund. Er brachte Onkelchens Reiſetaſche in ſein Dienſtabteil und prüfte die von Bendita hineingeſtopften Papiere. Er fand unter anderem darin eine Lebens- und Unfallverſicherung über zwölftauſend Peſos. Sein Plan war gefaßt. Er meldete in Buenos dem Bahnvorſtand, daß ſein Onkel Molina aus dem Zuge geſtürzt ſei, ließ den Körper ſuchen und nach Buenos bringen und depeſchierte an Bendita, daß ſie zur Beerdigung käme. Als alles erledigt war, gingen beide mit einer ordnungsmäßigen Beſcheinigung des erfolgten Unglücksfalles zur Cimbria, ließen ſich die zwölftauſend Peſos auszahlen, kehrten nach Roſario zurück und wurden ein glückliches und wohlhabendes Pärchen.

Caruſos Kehlkopf.

Das einzigartige Stimmphänomen Caruſos war begründet in außergewöhnlichen körperlichen Mitteln, die ihm die Natur geſchenkt hatte. Dieſe phyſiologiſchen Grundlagen ſeiner Kunſt erörtert ein engliſcher Halsarzt, William Lloyd, der ihn viele Jahre behandelt hat, in einem intereſſanten Aufſatz der „Daily Mail“. Die Lungen ſind bekanntlich die Blaſebälge, die die Luftmenge dem Körper zuführen, und von der Kraft dieſer eingeatmeten Luft hängt die Stärke und Länge der muſikaliſchen Noten ab. Caruſos Lungen waren ſo kräftig, daß er, wenn ein großer Konzertflügel gegen ſeine Bruſt gepreßt wurde, imſtande war, den Flügel durch die Ausdehnung ſeiner Lungen einige Zoll weit zu bewegen. Die Kraft ſeiner Stimme war ſo groß, daß er durch ſie häufig Gläſer im Sprechzimmer des Arztes zerbrach, wenn er bei der Unterſuchung Töne mit ſeiner Stimme bildete.

„Ich habe Caruſos Kehle ſehr häufig unterſucht“, ſagt Lloyd, „und ſie mit den Stimmorganen anderer großer Sänger verglichen. Ich fand dabei die folgenden Merkmale eines vollkommenen Geſangsorgans. Am auffälligſten war die große Länge des Stimmganges; die Entfernung von den Zähnen bis zu den Stimmbändern betrug bei Caruſo wenigſtens ½ Zoll mehr als bei jedem anderen großen Tenor, den ich unterſucht habe.

Eine zweite Eigenart war die Länge der Stimmbänder, von deren Länge, Breite und Stärke die Tonhöhe der Stimme weſentlich abhängt. Die durchſchnittlichen Länge der lockeren Stimmbänder beträgt bei einem Manne 18 Millimeter; Caruſos Stimmbänder waren 1,6 Zoll länger als diejenigen jeden anderen Tenors, den ich geſehen habe. Die Fähigkeit der Vibration der Stimmbänder iſt ein anderer wichtiger Faktor, denn je höher die Note iſt, deſto ſchneller muß die Vibration ſein. Caruſo erreichte, wenn er ſein wundervolles hohes C ſang, die außerordentliche Vibrationsziffer von 550 in der Sekunde.

Andere Eigenſchaften einer vollendeten Geſangsſtimme liegen in der Beſchaffenheit der Kehle, der Naſe und der Höhle über dem Kehlkopf; auch hier waren die Verhältniſſe bei Caruſo die denkbar günſtigſten, ja, ſein ganzer Körper ſcheint eine ſtärkere Reſonnanzfähigkeit gehabt zu haben als der des gewöhnlichen Menſchen. Wenn man an ſeine Knöchel ſchlug, ſo gaben ſie eine als ſonſt üblich iſt.

Eins der größten Geheimniſſe ſein vollen Stimme war die Bildung des der an der Baſis dick war wie bei einem außerordentlich fein und zart an dem Zu dieſen anatomiſchen Tatſachen kamen türlich noch die geiſtigen und ſeeliſchen ten, um den großen Sänger hervorzubri der Tonapparat in Caruſos Kehle war artig, daß ich ihn zu überreden ſucht ſeinen Kehlkopf dem italieniſchen Nation vermachen, was er mir auch verſprach.“

Kunſt und Wiſſenſch

Die Gefährdung der deutſchen Moſaikkunſt. demie des Bauweſens beſchäftigte ſich in Sitzung aus Anlaß der ihr vorgelegten Den die wir neulich ausführlich berichteten, mit de der deutſchen Moſaikkunſt. Die Abteilung für bau ſprach ſich dahin aus, daß es im künſtler im volkswirtſchaftlichen Intereſſe Deutſchlands rer Verluſt zu betrachten wäre, wenn dieſer der in Friedenszeiten auf eine bedeutende Hö und vermöge der gediegenen Durchführung monumentaler Aufgaben des In- und Aus hohem Anſehen gebracht war, durch unſere an das Ausland verloren ginge.

Fund von Bruchſtücken der 42zeiligen Gut Von dem Hauptwerk Gutenbergs, der 42zeilig von der im letzten Winter ein ſeinerzeit von der chener Staatsbibliothek als Doub kauftes Exemplar auf einer Londoner Verſtei 2750 Pfund Sterling von einem dortigen worben wurde, hat jetzt Dr. F. Reiſ in der Univerſitätsbibliothek neue Bruchſtücke gefunden 24 Blatt, die er als Material für die Einlage alten gepreßten Schweinslederband entdeckte. textkritiſcher Vergleichung u. a. mit dem im vervielfältigten Prachtdruck der Berliner Sta ließ ſich feſtſtellen, daß es ſich um Bruchſtücke de Bibeldruckes Gutenbergs handelt. Die Blätter ſorgfältige Rubrizierung, einfache und ſchöne rung, beſonders der abwechſelnd blauen und ro Initialen.

ngegend und Nachbargebiete.

Verbandsfeſt des rheiniſch-weſtfäliſchen Schachverbandes.

GA. Neuß, 16. Aug. Hier beging der Rheiniſch- eſtfäliſche Schachverband die Feier ſeines igen Beſtehens in Verbindung mit dem 21jährigen ungsfeſt des Neußer Schachvereins. Die Neußer achfreunde bereiteten den zahlreich aus Weſtdeutſchland rbeigeeilten Schächern einen anregenden Schach-Groß- mpftag. An etwa 50 Brettern tobte von morgens zehn bis in die Abendſtunden hinein ein zwar erbittertes, r doch friedliches Ringen. Das Hauptturnier A wies meiſten Teilnehmer auf. Leider, denn der größte l war kaum für das Hauptturnier B reif. Jeder hatte einem ihm von der Spielleitung ausgeloſten Gegner Partien zu ſpielen und ſomit den ganzen Tag reich- Arbeit. Außer den Turnierpartien kam auch noch e große Zahl von Tombola-Partien zuſtande. In der ttagspauſe begrüßte der Vorſitzende des Neußer Schachreins die Gäſte, unter ihnen beſonders Profeſſor Dr. eſchmann vom Kölner Schachverbande und einen treter des Mittelrheiniſchen Schachverbandes. Er be- te, das Verbandsfeſt biete eine willkommene Gelegen- t zur perſönlichen Fühlungnahme der rheiniſch-weſtfä- en Schachfreunde. Dieſe ſei um ſo mehr notwendig, die weſtdeutſche Schachgemeinde ſich ſtetig ausbreite. mden gelte es, die Beziehungen zwiſchen Linksrhein Rechtsrhein, wo immer ſich die Möglichkeit biete, ußt zu fördern. Gerade der rheiniſch-weſtfäliſche achverband vermöge dieſe Aufgabe zu erfüllen, da er Schachfreunde von diesſeits und jenſeits des Rheines ſſe. Die diesmalige Geburtstagsfeier des Verban- und des Neußer Schachvereins bedeute nicht nur n Tag geſelligen Beieinanderſeins, ſondern eine Werbearbeit für die Schachſpielkunſt. Klangen die rte Schillings in ein Hoch auf den Verband aus, ſo Höing, der Vorſitzende des Rheiniſch-Weſtfäliſchen achverbandes, mit einigen markigen Worten den Neu- Schachverein, der ſchon immer eine Hochburg des ndes geweſen ſei.

Gegen die Wupperverſeuchung.

Burg, 16. Aug. In einer neuen, ſtark beſuchten erverſammlung erſtattete der wegen der Wupper- ſeuchung zur Düſſeldorfer Regierung entſandte Aus- Bericht. Danach hat der Regierungspräſident tat- ige Unterſtützung des Kampfes gegen die Wupper- euchung zugeſagt. Die Verſammlung beſchloß, die eren Wuppergemeinden, die wie Burg unter der Ver- ung des Fluſſes zu leiden haben, aufzufordern, ſich after als bisher an dieſem Kampfe zu beteiligen.

Zur Schiffbarmachung der Dhünn.

(:) Wiesdorf, 16. Aug. Mit dem Kanalprojekt zur ffbarmachung der Dhünn in ihrem unteren Laufe, das inzwiſchen von der bürgerlichen Stadtverordneten- rheit nicht wiedergewählte Bürgermeiſter Dr. Janz rbeitet hat, beſchäftigte ſich eine Verſammlung von tionären der Freien Gewerkſchaften und der ſozialiſti- n und kommuniſtiſchen Parteien des ganzen Kreiſes agen. Nach dem Plane ſoll die Dhünn durch einen nal mit dem Rhein verbunden und durch Ausbau alten Bettes ſchiffbar gemacht werden, wovon an- die Hälfte durch die Kiesgewinnung gedeckt ſein Die andere Hälfte der Koſten ſoll von den Farben- ſowie von den Induſtriefirmen Rheiniſche Stahl- und Theodor Wuppermann mit einem Beitrage der Wiesdorf von 4 Millionen Mark aufgebracht wer- In der Verſammlung wurde der bürgerlichen Stadt- nmehrheit und den Induſtriellen der Vorwurf, daß ſie das Projekt in Fall bringen möchten. der Entſchließung, die dem Kreis und der Regie- ermittelt werden ſoll, wurde die Ausführung des es und überhaupt eine vermehrte Arbeitsloſenfür- gefordert.

rkehrsverein Elberfeld.

In einer im Löwenbräu abgehaltenen Mitglieder- mmlung erſtattete der Vorſtand Bericht über die t in den letzten Jahren. Die Kriegs- und Nach- en mit ihren Verpflegungsſchwierigkeiten hat auf ntfaltung einer breiteren öffentlichen Tätigkeit läh- eingewirkt und die Erfüllung der eigentlichen Auf- des Vereins, die Hebung des Fremdenverkehrs, ndert. Hinzu kam, daß zwei der ſtärkſten Stützen Vereins, der verdienſtvolle Vorſitzende Wilhelm er und der langjährige Kaſſierer Ernſt Stachel- während des Krieges vom Tode ereilt wurden und aller Bemühungen niemand gefunden werden konnte, reit war, das arbeitsreiche und mühevolle Amt des ſitzenden zu übernehmen. Die anderen Vorſtandsmit- r mußten dem Ruf des Vaterlandes folgen. Nach vom Schriftführer Redakteur Ott erſtatteten Bericht e den Entſchlafenen unter Würdigung ihrer Ver- e ein warmer Nachruf gewidmet, und die Verſamm- ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Das Vereinsleben ruhte während des Krieges voll- ändig. Dem Verkehr hat der Verein aber doch da- ohne Unterbrechung weitergedient, daß die Ge- ſtelle in der Schloßbleiche 20, trotz der hohen n, unverändert aufrecht erhalten wurde. Der ſtän- ſteigende, außerordentlich rege Verkehr darin iſt der Beweis für die dringende Notwendigkeit dieſer ichtung. Beſonders die Auskunfterteilung und die rderung von Proſpekten für Bäder und Sommer- n hat ganz gewaltigen Umfang angenommen und hinter den beſten Friedensjahren nicht zurück. So- im Bericht des Schriftführers wie in dem des Ge- äftsführers Otto Hoff wurde die dringende Not- digkeit betont, den Verein wieder neu beleben und durch eine ausgedehntere Tätigkeit Verkehr wieder heben und fördern zu helfen. Es darauf hingewieſen, daß am Rhein der Aus- dsfremdenverkehr, begünſtigt durch den eldſtand im Auslande, immer mehr zunehme und gewiß werden müſſe, dieſen Verkehr auch dem Wuppertal zu lenken, da bei der Kauf- und der Kaufluſt der Ausländer der Geſchäftswelt r Induſtrie hiervon große Vorteile erwachſen.

minder bedeutungsvolle Aufgaben erwachſen Verkehrsverein auf dem Gebiete der Verkehrs- itik, damit die Bemühungen des Induſtrieverban- bedeutſamen Reiſeverbindungen durch den In- bezirk zu leiten und das Wuppertal von dieſem ausgeſchaltet, vereitelt werden. Endlich gelte es, as Reiſen in weite Fernen infolge der ungeheuren erung der Eiſenbahnfahrpreiſe weiten Kreiſen der ölkerung zur Unmöglichkeit geworden ſei, die Wan- luſt zu heben und zu fördern und zu dieſ- Zweck die Wegebezeichnungen in unſerer an land- haftlichen Schönheiten ſo reichen Gegend zu ver- . Erfreulicherweiſe habe ſich der Verband iſcher Verkehrsvereine, dem auch der elder Verkehrsverein angehört, dieſer Aufgabe be- wieder zugewandt, und das Vorſtandsmitglied Dr. Gunkel, der ſich der Wegebezeichnung bisher in erungsvoller Weiſe und mit warmem Intereſſe met hat, hat ſich für dieſe ihm lieb gewordene Tä- dem Verbande bergiſcher Verkehrsvereine auch zur Verfügung geſtellt.

Die Arbeiten des Verkehrsvereins haben angeſichts gemeinnützigen Wirkens bisher ehrenamtlich er- werden können; ſie ſind aber derart gewachſen, ſie durch ehrenamtliche Tätigkeit kaum noch bewäl- werden können und die Anſtellung einer beruflichen ins Auge gefaßt werden muß. Natürlich erfordert unter den heutigen Zeitverhältniſſen erhebliche Opfer. ie aufgebracht werden können, iſt eine Frage, deren ung ſich noch ergeben muß. Die Verkehrsvereine pfen heute alle mit großen finanziellen wierigkeiten. Einige, ſo namentlich der ner Verein, haben ihre Tätigkeit einſtel- müſſen, weil ihnen die nötige Unterlage fehlte. ſoll deshalb angeſtrebt werden, den Verein hier auf möglichſt breite Grundlage zu ſtellen und der Stadtverwaltung, bei Firmen, Gaſthofbeſitzern en, nicht minder aber in allen Volksſchichten das reſſe für den Verein zu wecken. Die jetzigen Mittel Vereins reichen ja natürlich nicht im entfernteſten wenn die Anſtellung einer beruflichen Kraft erfolgt und wenn die Abſicht verwirklicht wird, durch Zeitungsanzeigen, Werbevorträgen mit Lichtbildern, Werbeſchriften ſowie durch Aufnahme von Städtebildern mit Text in verſchiedenen Städtekalendern, durch Stadtplakate für Bahnhöfe in geeigneter Weiſe Propaganda für Elberfeld zu machen. Eine ſolche Werbearbeit iſt aber erforderlich, wenn die Aufmerkſamkeit der Fremden auf unſere Stadt gelenkt werden ſoll.

In der eingehenden Ausſprache, die den Berichten folgte, herrſchte eine Meinung darüber, daß die volkswirtſchaftliche Bedeutung der Arbeit des Verkehrsvereins nicht hoch genug bewertet werden kann, und man gab ſich der Zuverſicht hin, in den Kreiſen der am meiſten intereſſierten Gewerbetreibenden ſowie in den Kreiſen der Beſſerſituierten vollem Verſtändnis für die bedeutungsvolle heimatliche Arbeit des Verkehrsvereins zu begegnen, wenn demnächſt der Aufruf zum Beitritt und zur Leiſtung angemeſſener Beiträge an ſie ergeht. In der im September ſtattfindenden Mitgliederverſammlung ſoll auch ein Ausſchuß eingeſetzt werden, der die Vorſtandswahl und die Wahl eines neuen Vorſitzenden vorberaten ſoll. Dem jetzigen Vorſtande wurde für ſeine bisherige Tätigkeit von der Verſammlung Entlaſtung erteilt.

Eine rege Ausſprache entwickelte ſich über die Elberfelder Straßenbahnverhältniſſe und wünſchenswerten Verbeſſerungen. Ein anweſender Vertreter der Bergiſchen Kleinbahnen verbreitete ſich dabei über Pläne zum Ausbau des Straßenbahnweſens. In der nächſten Mitgliederverſammlung ſoll weiter darüber verhandelt werden. Beſchloſſen wurde, gegen die neue Erſchwerung des Verkehrs durch die von der Entente angeordneten zwanzig Minuten Aufenthalte der Züge an den Zollgrenzen Einſpruch zu erheben. Als erwünſcht wurde es bezeichnet, wenn am Hauptbahnhof eine ortskundige Perſon Aufſtellung findet, die ankommenden Fremden mit Auskünften zur Hand geht, wie dies in anderen Großſtädten der Fall iſt.

Wie noch mitgeteilt wurde, hat der Verkehrsverein auf Wunſch der Eiſenbahndirektion Elberfeld an der Feſtſetzung der Orte mitgewirkt, nach denen Sonntagskarten ausgegeben werden ſollen. Alle Wünſche haben dabei nicht erfüllt werden können, da die Eiſenbahndirektion auf Anordnung des Verkehrsminiſteriums den Sonntagsverkehr nur in beſchränktem Maße zulaſſen ſoll. Der Verkehrsverein wird es ſich angelegen ſein laſſen, eine Ausdehnung des Sonntagskartenverkehrs herbeizuführen. Wünſche nach dieſer Richtung werden von ihm gern entgegengenommen. Als erſtrebenswert wurde für das Wuppertal mit ſeinem ausgedehnten Wirtſchaftsgebiet ein billiger Vorortsverkehr bezeichnet, wie ihn Berlin und Hamburg haben. Bisher ſind aber alle Bemühungen, dieſe Vergünſtigungen für andere Wirtſchaftsgebiete zu erlangen, vergeblich geweſen.

Mit einem warmen Appell zu reger Mitarbeit an den Aufgaben des Vereins ſchloß der Vorſitzende die anregend verlaufene Verſammlung.

Lokales.

Elberfeld, 17. Auguſt.

e.— **Kinderfürſorge.** Eltern von geiſtig und ſprachlich zurückgebliebenen Kindern werden auf die heilpädagogiſche Beratungsſtelle in der Luiſenſchule an der Bergſtraße aufmerkſam gemacht. Der Rektor dieſer Schule erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft. Durch zweckmäßige und rechtzeitige Behandlung kann der Zuſtand ſolcher Kinder in den meiſten Fällen weſentlich gebeſſert werden, während durch Vernachläſſigung des Übels allgemeiner Stumpfſinn oder gar Verblödung eintritt.

eb.— **Zum früheren Aufgang der Hühnerjagd.** So früh wie in dieſem Jahre iſt die Jagd auf Feldhühner ſeit vielen Jahren nicht aufgegangen. Es hängt dies mit der großen Trockenheit und Hitze zuſammen, wodurch der Schnitt ſchneller vollzogen wurde. Die Hühner ſind ſehr gut durchgekommen und auch beſſer entwickelt. Der frühere Aufgang wird in Jägerkreiſen ſehr begrüßt. Doch bringt er teuere Fahrpreiſe für die Schützen und den Hund, hohe Munitionskoſten und weiter geſtiegene Jagdpachtſchillinge, ſo daß an eine Verbilligung der ſchmackhaften Rebhühner kaum zu denken iſt. Mit dem Aufgang der Hühnerjagd iſt auch die Schußzeit für die Wachteln eingetreten, die aber hier weniger in Betracht kommen. Ein gutes Haſenjahr iſt heuer zu erwarten, da Familie Lampe der linde Winter und das trockene Frühjahr zugute kamen. Die Jagd auf Rehböcke hat durch die Folgen der Kriegs- und Revolutionsjahre nicht den Erfolg wie in der Vorkriegszeit; der Rehſtand iſt ganz bedeutend herabgemindert. Die Faſanen ſind zwar gut durchgekommen, fallen aber bei den geringen Beſtänden überhaupt nicht ins Gewicht.

Barmen, 17. Auguſt.

b.— **Der Arbeitsmarkt.** Wie das Arbeitsamt der Stadt Barmen mitteilt, waren als Arbeitſuchende am 15. 8. 1921 beim Arbeitsnachweis gemeldet: 769 männliche und 171 weibliche Perſonen. Davon bezogen Unterſtützung 427 männliche und 28 weibliche Perſonen.

b.— **Zur Mieterbewegung.** Verlängert ſind die Geltungsdauer der Verordnungen über Sammelheizungs- und Warmwaſſerverſorgungsanlagen vom 22. Juni 1920 und 28. Oktober 1920 durch Reichsgeſetz vom 16. Juli 1921 ſowie das Geſetz über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 11. Mai 1920 durch Reichsgeſetz vom 11. Juli 1921, beide bis zum 31. März 1922. Durch das letztgenannte Geſetz iſt weiter angeordnet, daß alle auf Grund der früheren Vorſchriften bisher getroffenen Anordnungen und Maßnahmen, die eine Beſchränkung der Zwangsvollſtreckung enthalten, in Kraft bleiben.

b.— Ein größeres Schadenfeuer entſtand geſtern vormittag gegen 11 Uhr in der Mechaniſchen Holzdrechſlerei von Friedrich Weſtfeld, Schanzſtraße 41. Im Maſchinenraum waren durch Heißlaufen eines Lagers Funken abgeſprungen, wodurch die in einem angrenzenden Lagerraum lagernden Holzſpäne und Sägemehl Feuer fingen. In wenigen Minuten ſtanden der Dachſtuhl und der Aufzugſchacht in hellen Flammen. Die Feuerwehr beſchränkte in etwa halbſtündiger Tätigkeit den Brand auf ſeinen Herd, jedoch iſt trotzdem ein Schade von etwa 40—50 000 Mark entſtanden, der durch Verſicherung gedeckt iſt. Der Maſchinenmeiſter Paul Blum erlitt bei den Löſcharbeiten erhebliche Brandwunden und mußte dem Krankenhauſe überwieſen werden.

Gerichtsſaal.

% Elberfeld, 16. Aug. In der Berufungsinſtanz beſchäftigte heute die Nackttanzaffäre, die ſich in einem Hauſe in Barmen, in der Wohnung des Händlers Hugo R. abgeſpielt und die einen ganzen Kreis von „Naturſchwärmern“ angelockt hatte. Das Schöffengericht hatte R. wegen Kuppelei zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, doch ermäßigte die Strafkammer nach nichtöffentlicher Verhandlung die Strafe auf 3 Monate Gefängnis.

Eine Reihe von Kreditſchwindeleien brachte den Kaufmann Walter L. von Ronsdorf vor den Strafrichter. Das Geſchäft des L., anfangs blühend und gewinnbringend, war infolge der unſicheren Zeit- und Konjunkturverhältniſſe arg zurückgegangen. Dieſe Tatſache bezw. ſeine daher begründete Inſolvenz verſchwieg L. bei der Aufgabe einer Reihe von Warenbeſtellungen. Die Folge war, daß er ſeinen Verpflichtungen nicht nachkam, wodurch einige Lieferanten um Beträge von einigen hundert bis zu etwa 1500 Mark, insgeſamt um einige tauſend Mark, geſchädigt wurden. Hinterher hat er allerdings einige kleinere Rechnungen beglichen. L., der einſchlägig ſchon vorbeſtraft iſt, wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Durch eine große, leider nicht ſtrafbare Gaunerei ſetzten ſich der Kaufmann Wilhelm B. von hier und der Handlungsgehilfe Willi Br. aus Remſcheid in den Beſitz von vier Faß Karbium im Werte von 40 000 Mark. Dieſe Ware war einer auswärtigen Firma geſtohlen und dem Expedienten R. in Remſcheid zur Verſilberung übergeben worden. Dieſer Mann wandte ſich an Br., der bald erklärte, einen Käufer zu haben, und R. veranlaßte, die Ware nach Elberfeld zu ſenden. Dann erklärte er wider beſſeres Wiſſen, in Elberfeld ſei eine Beſchlagnahme erfolgt, und zog ſich zurück, übergab R. auch nicht den Scheck über 47 000 Mark, den er angeblich von dem Elberfelder Käufer erhalten, den er ſehr wahrſcheinlich aber gemeinſam mit B. hergeſtellt hatte. Jetzt erbot ſich der oben genannte B., zu helfen und die „Beſchlagnahme“ rückgängig zu machen. Er ließ ſich für ſeine diesbezüglichen „Bemühungen“ 50 Prozent des Erlöſes, für Aufwendungen, Schmiergelder uſw. weitere 40 Prozent verſprechen und ſetzte ſich dann in den Beſitz der Ware, die er für 13 000 Mark an den Mann brachte. Von dieſem Gelde hat R. nicht einen Pfennig erhalten, im Gegenteil, er hatte B. noch 200 Mark angebliche Schmiergelder „vorſchießen“ müſſen. Die geſtohlene, den Gegenſtand einer Schwindelei gewordene Ware wurde nach Barmen verkauft. Die Strafkammer war der Meinung, daß aus rechtlichen Gründen wegen des Warenbetrugs eine Verurteilung nicht erfolgen könne, denn es fehle eine rechtliche Vermögensſchädigung. B. wurde aber wegen Erſchwindelns der 200 Mark, und zwar zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Genoſſe Br. wurde der Fälſchung des Schecks ſchuldig befunden und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermiſchtes.

Der Zuſammenbruch der Wettkonzerne.

+ Berlin, 16. Aug. (Drahtb.) Laut „Lok.-Anz.“ iſt der über das ganze Deutſche Reich verbreitete Karl Koehn-Wettkonzern zuſammengebrochen und hat beim zuſtändigen Amtsgericht Liquidation angemeldet. In einem Rundſchreiben an die Gläubiger wird behauptet, daß den Paſſiven in Höhe von 36 Millionen Mark angeblich Aktiven in Höhe von 45 Millionen Mark gegenüberſtehen. Als Urſache der Liquidation wird in dem Schreiben die Beſchlagnahme von Millionen durch die Finanzämter wegen Steuerhinterziehung angegeben.

Nach Sternickels Vorbild.

An den berüchtigten Auguſt Sternickel erinnern die Taten zweier feſtgenommener Verbrecher, denen die Kriminalbehörden jetzt weiter nachgehen. Wie jener, hatten es auch dieſe, ein aus Berlin gebürtiger 27 Jahre alter Deſtillateur und Polizeiwachtmeiſter a. D. Kurt Demmel und ein [illegible]jähriger Handlungsgehilfe Johann Schilbig, der aus Kopping in Bayern ſtammt, auf Mühlenbeſitzer abgeſehen. Bei einem Raubmordverſuch auf den Mühlenbeſitzer Giebrecht in Rochlum bei Goslar wurden die beiden endlich auf friſcher Tat ergriffen. Die Verbrecher hatten die Verhältniſſe auf dem Mühlengrundſtück ausgekundſchaftet, und an dem Abend, den ſie zur Ausführung ihres Planes feſtgeſetzt hatten, zerſtörten ſie zunächſt die Fernſprechleitung zur Mühle, um eine Benachrichtigung der Polizeiſtellen zu verhindern. Dann lauerten ſie dem Müllergeſellen und dem Lehrling auf, von denen ſie erkundet hatten, daß der eine ſich auf dem Wege von der Mühle und der andere ſich auf einem Gang zu ihr hin befand. An einem einſamen Feldwege fielen ſie über die beiden her und banden jeden an einen Weidenbaum. Während ſie einen entkommenen Spießgeſellen, der noch nicht bekannt iſt, zur Bewachung der Gefeſſelten zurückließen, begaben ſich dann Demmel und Schilbig nach der Mühle, drangen in dieſe ein und verlangten von dem überraſchten Müller, dem ſie ihre Armeepiſtolen auf die Bruſt ſetzten, die Herausgabe ſeines Geldes. Giebrecht jedoch ließ ſich auch durch die Piſtolen nicht einſchüchtern, ſondern ſetzte ſich zur Wehr. Jetzt gab einer der Räuber einen Schuß ab. Er zielte auf ſeinen Kopf, traf aber im Handgemenge nur die Kopfhaut, die von vorn bis hinten aufgeriſſen wurde. Als jetzt der Ueberfallene um Hilfe rief und Leute herbeieilten, ergriffen die Räuber die Flucht. Es gelang, ſie noch im Laufe der Nacht zu ermitteln und feſtzunehmen. Zwei weitere Raubüberfälle auf Mühlenbeſitzer, bei denen ſie namhafte Summen erbeuteten, konnten den Verhafteten bereits nachgewieſen werden, einer in Alfeſſe und einer in Vordorf. Sie haben aber wahrſcheinlich noch mehr auf dem Kerbholz.

Schäfer Aſt †.

GA Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtb.) Die „Voſſ. Ztg.“ meldet aus Radbruch, der Wunderdoktor Schäfer Aſt iſt in Radbruch heute nacht im Alter von 73 Jahren geſtorben.

Die Steuer vom Vermögenszuwachs.

BB. Berlin, 16. Aug. (Drahtb.) Über den Entwurf eines Geſetzes betr. eine Abgabe vom Vermögenszuwachs der Nachkriegszeit, der dem Reichstag und Reichswirtſchaftsrat bereits vorliegt, iſt bisher lediglich mitgeteilt worden, daß die Steuerſätze mit 5 Prozent beginnen und bis zu 30 Prozent anſteigen ſollen. Die Belaſtung würde alſo betragen:

Bei	110000	Vermögenszuwachs	6000	M	= 5,4%
„	300000	„	25000	„	= 8,3%
„	500000	„	55000	„	= 11%
„	700000	„	90000	„	= 12,8%
„	1 Million	„	150000	„	= 15%
„	2 „	„	400000	„	= 20%
„	3 „	„	700000	„	= 23,3%
„	5 „	„	1300000	„	= 26%
„	10 „	„	2800000	„	= 28%
„	15 „	„	4300000	„	= 28,6%
„	20 „	„	5800000	„	= 29%

In der Begründung des Geſetzentwurfes wird die Meinung ausgeſprochen, daß das Reich hier vor einer ſehr ergiebigen Steuerquelle ſtehe. Ob und in welchem Umfange dieſe Quelle auszuſchöpfen iſt, hängt davon ab, ob die nach dem Stichtag der Kriegsabgaben vom Vermögenszuwachs entſtandenen Gewinne nicht durch die Kapitalſteuer genügend erfaßt ſind, und ferner, wenn dies nicht der Fall iſt, eine einmalige Beſteuerung dieſer Gewinne auch vom wirtſchaftlichen Geſichtspunkte aus vertreten werden kann, und ob die Vorteile einer ſolchen Beſteuerung nicht durch die Nachteile neuer Kapitalverſchiebungen u. unproduktiver Wirtſchaft völlig aufgewogen würden. Die Regierung iſt der Meinung, daß die Bedenken dieſer Art nicht durchſchlagen. Die in der Zeit vom 30. Juni 1919, dem Stichtag der Kriegsabgaben vom Vermögenszuwachs, bis zum 31. Dezember 1919 gemachten Gewinne ſind bisher nur von der verhältnismäßig geringfügigen Beſitzſteuer erfaßt worden, nicht dagegen von der Einkommenſteuer, da die Einnahmen des Jahres 1919 ſteuerfrei geblieben ſind. Die nach dem 31. Dezember entſtandenen Gewinne werden allerdings von der Einkommenſteuer betroffen, aber nicht alle Einnahmen gehören zum ſteuerpflichtigen Einkommen, insbeſondere nicht die Gewinne des einzelnen, Veräußerungsgeſchäfte nicht ſpekulativer Natur, und gerade darunter wird eine Reihe von beſonders ſteuerfähigen Gewinnen entfallen. Das Wirtſchaftsleben befindet ſich in direkter und indirekter Nachwirkung des Krieges in weitgehender Umwälzung, die ſich am augenfälligſten in der von Woche zu Woche oder gar von Tag zu Tag hin und her ſchwankenden Mark zeigt. Eine Folgeerſcheinung des Krieges, die für viele erhebliche Verluſte oder, ſoweit es ſich z. B. um kleine Rentner handelt, kärgliche Lebensführung bedeutet, für einen großen Teil der Volksgenoſſen aber Reingewinne zur Folge hat. Sofern nun die Sätze einer hiervon zu entrichtenden Abgabe ſo gehalten werden, daß die ganze Kalkulation über den Haufen geworfen wird, erſcheint daher eine Abgabe über dieſen Zuwachs, der wenigſtens indirekt mit den Kriegsverhältniſſen noch in enger Berührung ſteht, vom Standpunkt der ausgleichenden Gerechtigkeit aus ſehr gerechtfertigt. Dennoch müßte von einer ſolchen Abgabe abgeſehen werden, wenn befürchtet werden könnte, daß die Vorteile, die das Reich aus einer ſolchen Abgabe erzielt, durch die volkswirtſchaftlich ſchädlichen Gegenſtrömungen wieder aufgehoben würden. Für die Frage der Einführung einer Abgabe auf die Gewinne aus der Nachkriegszeit iſt es endlich von Wichtigkeit, ob die Finanzämter in der Lage ſind, eine ſolche Aufgabe in abſehbarer Zeit durchzuführen. Die ſchnelle Durchführung einer neuen Abgabe erſcheint jedoch gewährleiſtet, wenn der Kreis der Abgabepflichtigen zunächſt beſchränkt wird, d. h. hohe Freigrenzen feſtgeſetzt werden.

Letzte Telegramme.

Zuſammenſtöße mit polniſchen Truppen

WTB. Roſenberg, 16. Aug. (Drahtb.) In der Nacht zum Montag kam es bei den Dörfern Sternalitz und Kotterlitz an der Grenze zu einem Gefecht mit regulären polniſchen Truppen, denen es gelang, durch eine umfaſſende Bewegung die beiden Dörfer zu nehmen. Raſch herbeigeeilten deutſchen Kräften gelang es nach heftigem Kampfe, die Polen über die Grenze zu treiben. Die Polen hatten 24 Tote und eine Anzahl Verwundeter.

Ende des Kaſſeler Streiks.

WTB. Kaſſel, 16. Aug. (Drahtb.) Zwiſchen der Eiſenbahndirektion und Vertretern der Arbeiterorganiſationen und den Bezirksbetriebsräten fanden heute Verhandlungen ſtatt, in denen man ſich dahin einigte, daß die Arbeiter am Mittwoch, den 17. Auguſt, früh überall die Arbeit wieder aufnehmen.

Geſcheiterte Kreditverhandlungen.

GA. Berlin, 16. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Berliner Berichterſtatter des „Newyork Herald“ meldet nach Paris, daß eine deutſche Kreditanleihe, die ſich zwiſchen 25 und 50 Millionen Dollar bewegen und die von der United States war finance corporation gewährt werden ſollte und deren Vermittler der Bankier Speyer war, geſcheitert iſt. Die Verhandlungen waren bis zum Abſchluß gediehen, als die amerikaniſchen Bankiers ſie abbrachen. Ein in Berlin weilender amerikaniſcher Finanzmann erklärte dem Berichterſtatter des genannten Blattes, daß die amerikaniſchen Bankiers Deutſchland keinen Kredit geben könnten, der auf lange Zeit läuft, ſolange die oberſchleſiſche und die Reparationsfrage noch nicht erledigt ſind. Man erklärt dazu, daß die holländiſche Anleihe und diejenige der Warburg-Bank nur kurzfriſtig ſeien.

Briand und die Abrüſtungskonferenz.

GA. Paris, 16. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „Temps“ bezeichnet die Waſhingtoner Meldung, Briand habe bereits offiziell ſeine Zuſage zu der Teilnahme an der Waſhingtoner Konferenz gegeben, als ungenau. Briand habe ſeiner Umgebung und den Preſſevertretern auf ihre Frage nach ſeinen Abſichten lediglich erklärt, er hoffe, der Waſhingtoner Konferenz beiwohnen zu können. Das „Journal des Débats“ bringt ſogar ein ausdrückliches Dementi dieſer Abſicht Briands. Aus amerikaniſchen Preſſeſtimmen und anderen Informationen will das Blatt wiſſen, daß die Vereinigten Staaten bei der kommenden Konferenz alles vermeiden möchten, was an die Pariſer Konferenz und ihre Irrtümer erinnern könnte. Die Vereinigten Staaten würden es ſehr ungern ſehen, wenn im November 1921 in Waſhington eine neue Auflage des Rates der Vier oder der Zehn in die Erſcheinung treten würde, der 1919 in Paris ſo ſehr ihr Mißfallen erregt habe.

Südſlawiſche Quertreiber.

† Berlin, 16. Aug. (Drahtb.) Die „Voſſ. Ztg.“ bringt mehrere Meldungen aus Fünfkirchen, denen zufolge in den von den Südſlawen zugunſten Ungarns zu räumenden Gebiete eine Revolte gegen Ungarn ausgebrochen iſt. In Fünfkirchen ſoll nach einer Meldung in Gegenwart von 20 000 Menſchen eine ſerbiſch-ungariſche Republik von Baranja proklamiert worden ſein. Die Republik wünſcht das Protektorat der kleinen Entente. Die Proklamation ſei der Staatsmiſſion in Belgrad mitgeteilt worden. Es ſei beabſichtigt, dem Einzug der ungariſchen Truppen bewaffneten Widerſtand entgegenzuſetzen. Die Räumung des Gebietes durch die ſüdſlawiſchen Truppen verzögert ſich. Südſlawiſche Freiwillige kämen der neuen Republik zu Hilfe.

Aus dem alten Oſterreich.

WTB. Wien, 16. Aug. (Drahtb.) Wie die deutſchöſterreichiſche Tageszeitung meldet, ſtarb am Sonntag auf dem Gute Roſenau in Niederöſterreich im 80. Lebensjahre der frühere [illegible] Georg von Schönerer, der als Führer der alldeutſchen Partei in dem politiſchen Leben der früheren Monarchie eine hervorragende Rolle ſpielte.

Dieſe Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Dirr; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden 48.
— Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Certan vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren.
Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Billige Seife

Großer Verkauf im Lichthof

Decken Sie rechtzeitig Ihren Bedarf zu dieſen billigen Preiſen!

Toilette-Seife Reichsfeinseife, ca. 100 gr. schwer, 1 Stück **1.00**, 10 Stücke **9.50**

Lanolin-Lilienmilch-Seife .... 1 Stück **1.60**, 3 Stücke **4.50**

Blumen-Seife „Elite“ .... 1 Stück **1.90**, 3 Stücke **5.50**

Kleeblüten-Seife ca. 100 gr. .... 1 Stück **3.50**, 3 Stk. **10.00**

Badeſeife ca. 115 gr., 1 Stück **3.90**, 3 St. **11.50** | **Badeſeife** ca. 180 gr., 1 Stück **4.90**, 3 St. **14.25**

Kernſeife „Eltag“ .... 1 Doppelstück **2.25**, 10 Doppelstücke **22.00**

Beachten Sie bitte unsere Seifenfenster in der Kaiserstraße.

Leonhard Tietz AG

Satinärmelſutter Mark **16.00**
Aermelſutter gute Ware, Mark **13.75**
Bei 10 Meter billiger.
owin, Elberfeld, Marienſtr. 25.

Garantiert reiner
Bienen-Schleuderhonig
gibt ab in ca. 5 u. 10-Pfd.-Dosen zu Mk. 15 p. Pfd. brutto für netto ab hier gegen Nachnahme. [illegible]
[illegible]
Bergbauern (Rhld.)

Maßanfertigung.

Korsetts, prima Verarbeitung, nach- und aus alten u. neuen Stoffen schnell u. preiswert angefertigt.
Korsetthaus Frieda Simon,
Elberfeld, Neumarkt 3. 1678

Neue sowie durchreparierte
13880 Mannesmann-Mulag-

Last-Kraftwagen

3 u. 5 to., bietet ab Lager an:
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Ges., Elberfeld,
a. d. Haspelerbrücke, Telephon 4938 u. 4972.
Vollreifen — Reifenpresse — Reparaturen

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße

Moderne Küchen
[illegible]
Bergische Möbel-Halle
[illegible]
1681

M·A·N-Lastwagenwerke Nürnberg

Ringler & Recknagel

Bergisches Automobil-Werk

Telephon 2789 — **Elberfeld** — Breitestraße 54.

Dixi-Kraftwagen

im Bergischen seit langen Jahren mit Erfolg bewährt.

Lieferungs- und Lastwagen	**Personenwagen**
2 tons Nutzlast	5/14 PS. Dreisitzer (Kleinwagen)
3½ „ „	6/18 „ Viersitzer
4/5 „ „	8/24 „ Sechssitzer
mit starken Bergmotoren	13/39 „ Sechssitzer
	20/55 „ Sechssitzer

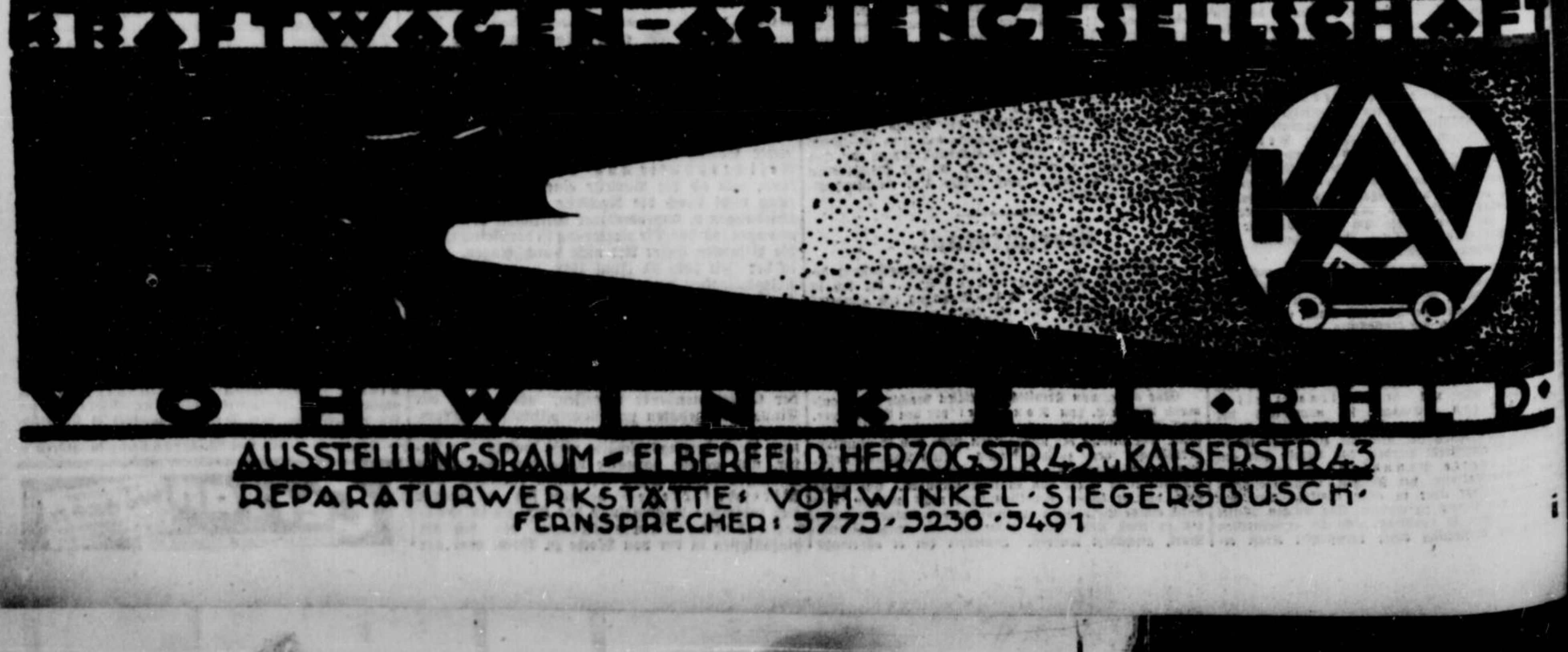
Ganz neue vorbildliche Konstruktionen, sofort greifbar in **Elberfeld** am La
Besichtigung erwünscht.

Wagenfabrik Eylert, Elberfel

Steinbeckerstraße 68–74, Fernruf 380 und 381.

Karosserieen — Anhängewagen — Gummibereifungen — Vollreifenpre

---



AUSSTELLUNGSRAUM – ELBERFELD, HERZOGSTR. 42 u. KAISERSTR. 43
REPARATURWERKSTÄTTE: VOHWINKEL · SIEGERSBUSCH ·
FERNSPRECHER: 3775 · 3236 · 3491

ſe
thof
zen Preiſen!
10 Stücke 9.50
60, 3 Stücke 4.50
90, 3 Stücke 5.50
50, 3 Stk. 10.00
4.90, 3 St. 14.25
oppelstücke 22.00
traße.
3%
ngs-Makulatur
— Elberfeld, Kaiserstraße
SMISSIONEN
rhaus & Bleiter
abrik u. Eisengießerei, Automobil
Barmen-U.
wagen
olg bewährt.
nenwagen
eisitzer (Kleinwagen)
rsitzer
chssitzer
n Elberfeld am La
lberfel
uf 380 und 381.
gen — Vollreifenpre
SELD.

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

ie Einfuhr von Brotgetreide.

er Reichsminiſter für Ernährung und Landſchaft hat die Einfuhr ohne die vorgeſchriebene Bewilligung geſtattet für Roggen, izen und Spelz. Die Verordnung mit dem 18 Auguſt in Kraft.

r Ablieferung des Umlagegetreides.

er Ablieferung des Umlagegetreides wird uns von beter Seite aus Berlin geſchrieben:

as Verſtändnis für die Notwendigkeit, die für das ſchaftsjahr 1921-22 auferlegte Getreideumlage beſten Kräften zu erfüllen, gewinnt in der Landwirt- immer mehr Verbreitung, dank dem Wirklichkeits- eines großen Teiles der Landwirte und der einmü- Entſchließung der landwirtſchaftlichen Spitzenorga- onen, ſich auf den Boden des Geſetzes zu ſtellen und baldige Erfüllung der Umlagepflicht hinzuwirken. lieferungen auf die Umlage weiſen daher, wie wir dem Reichsernährungsminiſterium hören, in vie- Gebieten bereits erfreuliche Er- iſſe auf. In anderen Gebieten kommt die Ablieferung, auch wenn berückſichtigt wird, daß Ernte zum Teil ſpäter beginnt, nur langſam in Gang. Es kann daher nicht genug betont werden, wie ſehr es gerade im Intereſſe der dwirte liegt, ihre Umlage ſo ſchnell möglich zu erfüllen, da ſie dann für den Reſt ſchaftsjahres in der Verfügung über übrigen Teil ihrer Ernte völlig werden. Nach dem Geſetz über die Regelung des mit Getreide vom 21. Juni 1921 fallen mit der ng der Umlage für den Landwirt, mit Ausnahme verfütterungsverbots für Brotgetreide alle Beſchrän- in ſeiner Wirtſchaftsführung für Getreide fort. daher jeder Landwirt dieſes Ziel der völligen von behördlicher Einwirkung und Ueberwa- möglichſt ſchnell durch Ablieferung ſeines Umlage- zu erreichen ſuchen und ſich insbeſondere auch die augenblicklich hohen, für Weizen ungeſund e auf dem freien Markte verleiten laſſen, etwa Getreide auf den Markt zu werfen und dadurch keit, ſeine Umlage zu erfüllen, ſchlechtern. Die Haftung, die ihn im Falle trifft und die nach dem Geſetze unnach- ich in Anſpruch genommen werden , würde nicht nur für ihn alle jetzt auf dem freien erzielten Gewinne verſchlingen, ſondern darüber noch einen erheblichen geldlichen Verluſt

Ausgleichsverfahren.

Handelskammer für den Wuppertaler Bezirk weiſt darauf hin, daß auf Grund eines mit den Gegenausgleichsämtern (außer Italien) die zwiſchenſtaatliche Anmeldefriſt forderungen bis zum 30. September verlängert worden iſt. Eine Geltendmachung von Ausgleichsforderungen nach dieſem Termine [illegible] als ausgeſchloſſen gelten. ſung der Anmeldung von Bargeldforderungen, Artikel 296 ff. des Friedensvertrages nur lung der Ausgleichsämter zu regeln ſind, Grund der Beſtimmungen des Ausgleichsgeſetzes nach ſich; das Reich iſt auch berechtigt, die gen ohne Anſpruch des Forderungsberechtigten ſchädigung enteignen zu laſſen.

Ueberfremdung.

eine beſonders bemerkenswerte Erſcheinung in ſchaftlichen Entwicklung Deutſchlands in den letzten ren ſtellte ſich die Schaffung von Vorzugs- bei unſeren Aktiengeſellſchaften heraus, die ſich ein Abwehrmittel gegen das Eindringen uner- ter Elemente in die Verwaltung ſichern wollten. Ueberfremdungsgefahr drohte vielen aften aber nicht nur durch ausländiſches Kapital, ſeiner hochwertigen Valuta nur geringe Opfer en braucht, um deutſches Eigentum zu erwerben, auch von ſeiten deutſcher Kapitalkonzerne, die Gelegenheit der Geldflüſſigkeit dienen laſſen , um eine unliebſame Konkurrenz durch Majori- aus der Welt zu ſchaffen. In jedem Falle der ng von Vorzugsaktien wurde einer Gruppe von ren oder Treuhändern ein Vorrecht eingeräumt, gewiſſem Sinne eine Schmälerung der Rechte und des einzelnen Aktionärs mit ſich brachte und rwaltungen auch eine Machtvollkommenheit ein- die in manchen Fällen ſogar Anzeichen einer tung erkennen ließ. der Frage der Zweckmäßigkeit der Schaffung von aktien iſt wiederholt darauf hingewieſen wor- aß das Eindringen ausländiſchen als durchaus nicht in jedem Falle gefahrbrin- müſſe. Deutſchland iſt verarmt, und es wäre t, wenn es ſich hermetiſch gegen das Eindrin- ländiſchen Kapitals abſchließen wollte. Wenn Produktionsmittel in fremde Hände gelangen ſo wäre das allerdings zu beklagen, aber nicht anteilankauf braucht dieſe Gefahren im Gefolge zu Deutſches Kapital hat in früheren Jahren in Umfange Betätigung in der Weltwirtſchaft ge- funden; es waren zumeiſt in ökonomiſcher ache Staaten, in denen das deutſche Geld an- wir wären ſehr empört geweſen, wenn dem Kaufmann bei ſeinen überſeeiſchen Unter- Schwierigkeiten gemacht worden wären. Man den Erwerb deutſcher Aktien durch Ausländer in allen Fällen als ein vom [illegible] Eindringen in die deutſche Induſtrie an-

cht angebracht, auf dieſe Betrachtungen hinzu- man ſich ein Urteil über den Antrag bilden die Verwaltung der Gerb- und Farb- rke H. Renner & Co., A.-G. in urg, am 12. September den Aktionären unterbreitet. Die Verwaltung iſt Entſchluß gekommen, das Umtauſchangebot, das Konkurrenzgeſellſchaft ihr gemacht hat, den zur Annahme zu empfehlen. Der Entſchluß nicht leicht geworden; ſie mußte aber dazu weil die Regierung, beſonders infolge Betrei- Lederinduſtrie, einen ausreichenden Schutzzoll Einfuhr ausländiſcher Gerbſtoffe verſagt hat. Entſcheidung liegt nunmehr in den Händen der und zwar der Stammaktionäre. Es zeigt , daß eine Ueberfremdung durch die vorhande- aktien nicht verhindert werden kann. Den wird aber nahegelegt werden müſſen, in der mlung weitere Erklärungen von der Verwaltung , beſonders, ob nichts unterlaſſen wurde, um Pfund zu erhalten, denn die Foreſtal Co. 30 Pfund Sterling für die 1000-Mark-Aktie, in Goldwährung — und die Geſellſchaft kann Anſpruch erheben, daß ihre Anlagen noch rt haben — nur 60 Prozent!! Dabei gehen Uebernahmewertung der Aktien auch die An- an die Regierung für den im Eng- Krieges beſchlagnahmten Beſitz an die länder! Es wäre alſo vielleicht die Frage aufzu- ob die neuen Aktienbeſitzer den Anſpruch auf Entſchädigung erheben dürfen, beſonders, da es Foreſtal Co. doch nur darum zu tun iſt, Produktionsſtätten und Abſatzorganiſationen in Deutſchland für die Zukunft zu erwerben. Aufklärung müßte auch geboten werden, ob die Gefahren einer Liquidation nicht überſchätzt werden, denn bis zur Errichtung eines Konkurrenzunternehmens und deſſen Einführung kann eine lange Zeit hingehen, in der auch die Konjunktur ſich wieder beſſern könnte. An einem ruinöſen Wettbewerb kann die „mächtige" Foreſtal Co. kein Intereſſe haben. Sie wird als Erwerbsunternehmen wohl zu Konzeſſionen ſich bereit finden laſſen, wenn die deutſche Induſtrie erkennen läßt, daß ſie zu Opfern bereit iſt, um auch in ernſten und ſchweren Zeiten ſich ihre Selbſtändigkeit zu erhalten. Gelingt es der ausländiſchen Induſtrie, ſich das deutſche Abſatzgebiet konkurrenzlos zu ſichern, dann iſt die deutſche, von dem wichtigen ausländiſchen Rohſtoff abhängige Lederinduſtrie dem Auslande mit Haut und Haaren ausgeliefert.

Vom Chemikalienmarkt

wird, wie der „Hann. Kur." berichtet, eine weitere Preiserhöhung für den größten Teil der Handels-Produkte gemeldet. Trotzdem war die Kaufluſt wenig angeregt. Es ſteht dies im Gegenſatz zu früher, wo doch die Kaufluſt proportional mit den Preiserhöhungen ſtieg und wirft ein bezeichnendes Licht auf die Pſyche der Käufer.

Ganz beſonders war in den letzten Wochen nach Alkali angefragt, ſpeziell nach Aetzkali und Pottaſche. Man rechnet damit, daß die vom Kali-Syndikat beim Reiche beantragten Preiserhöhungen wenigſtens zum Teil bewilligt werden, was naturgemäß auch eine Preiserhöhung der obengenannten Produkte im Gefolge haben wird. Schließlich decken ja auch, wie ſeitens der betreffenden Werke angegeben wird, die heutigen Marktpreiſe kaum die Herſtellungskoſten. Man rechnet daher mit einer ſtarken Preiserhöhung. Aetzkali iſt von 4,60 auf 4,80 bis 4,85 per Kilogr. geſtiegen. Man hört jedoch vielfach Klagen über minderwertige Ware, die einen geringeren Gehalt als 88 Proz. beſitzen und es iſt daher jedem genaueſte Prüfung des Materials vor Uebernahme zur Erſparung unnötiger Differenzen zu empfehlen. Pottaſche calc. 96/98 Proz. iſt in großen Mengen kaum unter 4,80 bis 4,90 Mk. per Kilogr. erhältlich. Bekanntlich iſt der Fabrikpreis ein weit höherer. Aetznatron verbeſſerte ebenfalls ſeine Preiſe weiterhin und wurde bereits zu 4,80 Mk. per Kilogr. in 125/28° Ware gefragt. Bei dieſem Material iſt jedoch feſtzuſtellen, daß ſeitens des Auslandes keine neuen Aufträge hereingegangen ſind, ſo daß ſich der Exportpreis auf 6 von 6,50 Mark per Kilogramm reduzierte.

Durch die weitere Markverſchlechterung waren die Preiſe am Edelmetallmarkte ebenfalls ſehr feſt. Silber notierte 1375 Mark per Kilogr., Silbernitrat iſt in größeren Mengen bei etwa 890 Mk. per Kilogr. gefragt. Infolge der Zurückhaltung der produzierenden Werke iſt mit einer weiteren Preiserhöhung [illegible] nach Verbrauch der im Handel befindlichen Mengen zu rechnen. — Platin iſt zu 148 Mk. per Gramm genannt. — Queckſilber wird in größeren Mengen zu 79 Mk. per Kilogr. gefragt, während Queckſilberſublimat infolge der Steigerung des Queckſilberpreiſes ebenfalls nur zu einem weit höheren Preiſe gegenüber dem Vorbericht — etwa zu 66 Mk. per Kilogr. — erhältlich iſt.

Kupfervitriol, 98/100proz. Ware, wird weiterhin ſeitens des Handels in größeren Mengen gekauft; der Preis hierfür beträgt 6,60 Mk. per Kilogr. Eiſenvitriol lag bei 65 Mk. per 100 Kg. [illegible]. Ausfuhraufträge waren in beſchränkten Mengen zu 80 Mk. per 100 Kilogr. am Markte.

Zinkweiß Rotſiegel iſt weiterhin im Preiſe ſtark heraufgegangen. Inlandsware iſt mit 9 Mk. per Kilogr. offeriert, während Ausfuhrware ab Freihafen mit 10,30 bis 10,50 Mk. per Kilogr. bereits bezahlt wurde. Bleiglätte, Spezialware für Ausfuhr, iſt mit 10,50 Mk. per Kilogr. bezahlt. Inlandsware bei 9 Mk. per Kilogr. [illegible]. In Bleiweiß in Pulver fanden weitere geringe Umſätze ſtatt. Borax pulv. ab Freihafen wird mit 8,75 Mk. per Kilogr. angeboten. Inlandsware koſtet 9,10 Mk. per Kilogr.

Es wurden weiterhin größere Mengen Waſſerſtoffſuperoxyd 30 Gew.-Proz., auch für Inland gefragt. Der Preis, der jetzt zu erzielen iſt, bewegt ſich um 19 bis 19,50 Mk. per Kilogr., während die Forderung 21 Mk. per Kilogr. beträgt. Ausfuhrware wird dagegen in großen Mengen um 33 Mk. per Kilogr. bereits angeboten. Oxalſäure lag weiterhin ruhig. Inlandsware iſt mit 12,80 Mk. per Kilogr. erhältlich. Ausfuhrware zu etwa 16 Mk. per Kilogr., franko Grenze oder Freihafen.

Eine weitere Steigerung hat der Preis für calc. Soda 96-98 Prozent erfahren. Inlandsware iſt mit 130 Mark per 100 Kilogramm genannt. Ausfuhrware dürfte wohl kaum unter 215 Mark per 100 Kilogramm erhältlich ſein. Glauberſalz calc. 98-99 Prozent für Inland wird mit 110 Mark per 100 Kilogramm angeboten, Ausfuhrware iſt mit 180 Mark per 100 Kilogramm in größeren Mengen erhältlich. Kriſtalliſierte Ware iſt ab Süddeutſchland für 60 Mark per 100 Kilogramm, ab Norddeutſchland mit 50 Mark per 100 Kilogramm, loſe verladen, offeriert.

Auch der Preis für Benzoenatron konnte ſich weiterhin erhöhen. Derſelbe beträgt für Inland 31,50 Mark per Kilogramm; Benzoeſäure wurde bereits mit 34 Mark per Kilogramm bezahlt.

Formaldehyd 40 Vol.-Prozent für Inland iſt mit 18 Mark per Kilogramm, für Ausfuhr mit 21,50 Mark per Kilogramm erhältlich. 30 Gew.-prozentige Ware für Inland koſtet 11,50 Mark, für Ausfuhr 16 Mk. per Kilogramm. Starke Nachfrage herrſchte weiterhin für [illegible]. Hierfür iſt bereits 2,60 Mark per Kilogramm für Inland, für Ausfuhr 2,70 Mark per Kilogramm bezahlt worden. Auch nach Schwefelnatrium herrſcht erneut eine ſtarke Nachfrage, wodurch der Preis in die Höhe getrieben wurde. Kriſtalliſierte 30/32proz. Ware iſt ſehr knapp, hierfür wurden bereits 2,40 Mark per Kilogramm, [illegible], bewilligt. Conc. 60/62proz. Ware iſt wohl kaum unter 5 Mark per Kilogramm aufzutreiben.

Chlorzink, 98/100 Prozent, zur Ausfuhr wird mit 5 Mark per Kilogramm offeriert, Inlandsware ab Lager mit 4,50 Mark per Kilogramm. Auch Chromalaun wird erneut in größeren Mengen geſucht. Inlandsware wurde bereits mit 4,75 Mark per Kilogramm bezahlt, Ausfuhrware wird mit 5,60 Mark per Kilogr. genannt. Kalibichromat zur Ausfuhr iſt ebenfalls in größeren Mengen geſucht. Der Preis beträgt etwa 14,50 Mark per Kilogramm. Chlormagneſium, geſchmolzen, zur Ausfuhr iſt mit 168 Mark per 100 Kilogramm in beſchränkten Mengen offeriert. Inlandsware wird weiterhin zu 70 Mark per 100 Kilogramm angeboten. Chlorcalcium, 90/95 Prozent, zur Ausfuhr iſt mit 175 Mark per 100 Kilogramm, 70/72prozent. Ware mit 145 Mark per 100 Kilogramm am Markte.

Auch Kaliumpermanganat iſt weiterhin in größeren Mengen angeboten. Der Preis für Inland ſowie für Export bewegt ſich um 24 Mark per Kilogramm.

Lohnbewegungen.

Der Ausſtand der Kaſſeler Eiſenbahnarbeiter. Der Eiſenbahnarbeiterſtreik im Regierungsbezirk Kaſſel iſt wegen Forderungen der Arbeiter der Betriebswerkſtätten ausgebrochen. In den Hauptwerkſtätten iſt nämlich zum Teil das Gedingeverfahren eingeführt. Die Arbeiter in den Hauptwerkſtätten verdienen dadurch teilweiſe mehr als die Arbeiter in den Betriebswerkſtätten auf Grund des Zeitlohnes. Die Arbeiter dieſer Werkſtätten verlangen nun, daß auf Grund des Zeitlohnes ihnen der gleiche Verdienſt garantiert werde wie den anderen mit der Gedingearbeit. Ein Vorſchlag der Betriebsdirektion, die Gedingearbeit einzuführen, wurde abgelehnt. Hinter dem Ausſtand ſtehen die örtlichen Inſtanzen der großen Gewerkſchaften. Die Spitzenorganiſationen ſollen nach den Darſtellungen des Reichsverkehrsminiſteriums dagegen ſein. Im Auftrage des Reichsverkehrsminiſteriums ſind zwei Kommiſſare nach Kaſſel abgereiſt zur Beilegung des Ausſtandes. Man hofft für heute auf eine Beilegung des Ausſtandes.

WTB. **Der Ausſtand in Bremen.** Bremen, 16. Aug. (Drahtb.) Der Verband bremiſcher Beamtenvereine und die Afa haben ſich auf die Seite der ſtreikenden Staatsarbeiter geſtellt, indem ſie die Beamten aufforderten, jegliche Streikarbeit unbedingt abzulehnen. In den Streik der Staatsarbeiter iſt auch das techniſche Perſonal der dreieinigen ſtädtiſchen Theater hineingezogen worden. Der Straßenbahnverkehr wurde heute im gewöhnlichen Umfange aufgenommen, da er als lebenswichtiger Betrieb anerkannt iſt.

WTB. **Bremerhaven**, 16. Aug. (Drahtb.) Die Staatsarbeiter beim hieſigen Hafenbauamt haben ſich mit den Bremer Kollegen ſolidariſch erklärt und auf einſtimmigen Beſchluß hin die Arbeit niedergelegt.

WTB. **Bremen**, 16. Aug. (Drahtb.) Die Direktion der Aktiengeſellſchaft Weſer hatte mehrmals dringende Mahnungen an die Arbeiterſchaft gerichtet und auf die ſchweren Folgen einer Arbeitsverweigerung hingewieſen. Die Arbeiterſchaft trat darauf zu einer Betriebsverſammlung zuſammen, in der beſchloſſen wurde, heute in den Streik zu treten. Die Direktion hat nunmehr den Beſchluß gefaßt, die Arbeiterſchaft friſtlos zu entlaſſen.

Der neue Lohnſtreit in der Kanalſchiffahrt. Dortmund, 16. Aug. Wie ſchon bekannt geworden, ſchweben in der weſtdeutſchen Kanalſchiffahrt neue Lohnſtreitigkeiten. Dieſerhalb fanden geſtern in Dortmund Verhandlungen zwiſchen dem Arbeitgeber- und dem Transportarbeiter-Verband ſtatt. Der letztere hatte folgende Forderungen aufgeſtellt: 1. eine Lohnerhöhung von 50 Mark die Woche für jeden Mann der Beſatzung der Kähne; 2. Erhöhung des Wachgeldes auf 45 Mark; 3. für geleiſtete Sonntagsarbeit ein Viertel des Wochenlohnes; 4. für das Maſchinenperſonal während der Sommermonate eine Zulage von 20 Mark die Woche; 5. rückwirkende Kraft aller dieſer Erhöhungen ab 1. Juli 1921. Bei Beginn der Verhandlungen wurden vom Transportarbeiterverband die Forderungen zu 2) und 3) zurückgezogen. Die Arbeitgeber erklärten ſich bezüglich des Wochenlohnes zu folgenden Zugeſtändniſſen bereit: Bootsleute und Heizer 20 Mark die Woche mehr, Matroſen, Schiffsführer und Maſchiniſten 25 Mark; außerdem ſollten die Schiffsjungen eine prozentuale Zulage erhalten, deren Höhe jedoch nicht genannt wurde, da die Verhandlungen inzwiſchen abgebrochen wurden, weil die Vertreter des Transportarbeiter-Verbandes die Zugeſtändniſſe der Arbeitgeber für ungenügend und unannehmbar erklärten. Am nächſten Montag finden in Dortmund vor dem Schlichtungsausſchuß unter dem Vorſitz des Reichskommiſſars Wehlich, der vom Transportarbeiterverband angerufen worden iſt, neue Verhandlungen ſtatt.

Aus der Induſtrie.

Die Lage der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie. Infolge der Hitze und Trockenheit waren die Betriebswaſſerverhältniſſe im Monat Juli in allen Teilen des Reiches ſehr ungünſtig. Gegen Ende des Monats mußten aus dieſem Grunde verſchiedentlich Fabriken entweder ihren Betrieb ſtark einſchränken oder ganz ſtillegen. Infolge dieſer geringen Beſchäftigung war die Verſorgung mit Rohſtoffen im allgemeinen ausreichend. Diejenigen Firmen, welche auf [illegible] Kohle angewieſen ſind, [illegible] zum Teil auf den Bezug ausländiſcher Kohle angewieſen. Der Bedarf an Holz konnte durch neue Ankäufe [illegible] werden. Abfälle und Lumpen zogen, beſonders in den beſſeren Sorten, im Preiſe zum Teil erheblich an, [illegible] auf die teilweiſe Freigabe der Ausfuhr dieſer Materialien zurückzuführen [illegible]. Die Holzſtofferzeugung war bei dem [illegible] Waſſerſtand niedriger als im Vormonat. Die [illegible]. Die Zellſtoffinduſtrie [illegible] markt noch ſehr wenig aufnahmefähig, [illegible] Exportgeſchäfte nicht zu verzeichnen ſind. Die Geſchäftslage der Papierinduſtrie [illegible] Ende des Monats eine leichte [illegible] genommen noch als ſchlecht zu bezeichnen. Der Inlandsmarkt [illegible] die Aufrechterhaltung der Zwangsmaßnahmen [illegible]. Die Beſchäftigung nach einzelnen Papierſorten hat ſich im vergangenen Monat etwas gebeſſert. Gegen Ende des Berichtsmonats [illegible] Kündigungen von Tarifverträgen und ſonſtige Anzeichen, welche auf eine kommende Lohnbewegung hin[illegible].

b. **A. W. Dinnendahl, A.-G., Eſſen.** Der Aufſichtsrat ſchlägt 10 Prozent (15 Prozent) Dividende vor für die Stamm- und 6 Prozent für die Vorzugsaktien. Weiter wird eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark Stamm- und 100 000 Mark Vorzugsaktien beantragt. Die Stammaktien ſollen zum Kurſe von 200 Prozent [illegible] angeboten werden.

R. Wolf, A.-G., Maſchinenfabrik in Magdeburg-Buckau. Die Gerüchte, denen zufolge die Phönix-A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Hörde an dieſem Unternehmen Intereſſe zu nehmen ſucht, werden als vollkommen unzutreffend bezeichnet. Dagegen heißt es jetzt, daß der bekannte [illegible] Großinduſtrielle Theodor Freiherr von Liebig als Käufer auf dem Markte erſcheint.

Aus den Verbänden.

Preiskonvention für Schuhwaren. Zwiſchen dem Verband Deutſcher Schuhwarengroßhändler E. V. und drei größeren Herſtellerfirmen iſt eine Konvention über Preiſe und Bezugsbedingungen für weiße Leinenſchuhe, weiße Kinderſtiefel, Tennisſchuhe und Lederſandalen dieſer Tage zum Abſchluß gelangt. Dieſe Konvention ſoll den Verkehr ſowohl zwiſchen Herſtellern und Großabnehmern als auch zwiſchen den letzteren und dem Kleinabnehmer regeln. Für die Kleinverbraucher ſind ebenfalls Richtlinien vorgeſchrieben. Die [illegible] der Preiſe ſind zur Einhaltung der Bedingungen verpflichtet. Die [illegible] Konventionsfirmen ſollen die Einhaltung der Bedingungen überwachen. Die Kleinhändler erheben Einſpruch gegen die Bezugsbedingungen, es konnte aber eine Einigung bisher nicht erzielt werden.

Die Differenzierung des Einzelhandels durch Kartellverträge. Dem Einzelhandel iſt durch Abſchluß von Kartellverträgen zwiſchen den Hutfabrikanten und Groſſiſten der unmittelbare Bezug von Ware von der Fabrik unmöglich gemacht worden, da ſich die Fabrikanten den Großhändlern gegenüber verpflichtet haben, bei direkter Lieferung an Einzelhändler, Warenhäuſer, Einkaufsvereinigungen uſw. dieſen einen Sonderaufſchlag in Rechnung zu ſtellen. Der Zweck dieſer Maßnahme iſt der, den Einzelhandel zu zwingen, alle ſeine Einkäufe durch den Großhandel gehen zu laſſen, um damit eine Ausſchaltung des Zwiſchenhandels zu verhindern. Von Abnehmerſeite wird demgegenüber u. a. geltend gemacht, daß zahlreiche Großverbraucher des Einzelhandels, die teilweiſe einen größeren Bedarf haben als mancher Groſſiſt und nicht auf den Großhandel angewieſen ſind, wie z. B. die Warenhäuſer und großen Einkaufskonzerne, dadurch in ungerechtfertigter Weiſe benachteiligt würden, und es hat eine lebhafte Bewegung dagegen eingeſetzt. So verſucht man z. B. der zwangsweiſen Ausſchaltung des direkten Verkehrs zwiſchen Fabrikanten und Einzelhändler dadurch zu begegnen, daß man nach Möglichkeit Ware von Außenſeitern des Verbandes oder aus dem Auslande bezieht. Der Verband der Deutſchen Strohhut- und Damenfilzhutfabrikanten hat ſich daher ſchon veranlaßt geſehen, dieſerhalb Verhandlungen mit den Abnehmerverbänden anzuknüpfen und dem Einzelhandel die Gewährung einer Bonifikation anzubieten, wenn dieſer ſich verpflichten würde, weder aus dem Auslande noch von Außenſeitern des Fabrikantenverbandes zu kaufen. Zur Aufhebung der Preisdifferenzierung zwiſchen Großhandel und Einzelhandel wollte ſich der Fabrikantenverband jedoch nicht verſtehen. Die Abnehmerverbände haben indeſſen dieſes Angebot nicht angenommen, da die Gewährung der Bonifikation kein genügendes Aequivalent gegenüber der die Einzelhandelsintereſſen ſchwer ſchädigenden Differenzierung darſtelle, und man beſchloß, weitere Verhandlungen mit dem Fabrikantenverband davon abhängig zu machen, daß die unterſchiedliche Behandlung des Groß- und Einzelhandels künftighin in Wegfall komme.

Verband deutſcher Handelsagenturintereſſenten. Unter dieſem Namen wurde ein Verband gegründet, der hauptſächlich den Mitgliedern die Teilnahme an Wiederaufbauverträgen Nordfrankreichs und Belgiens ſichern will.

Außenhandel.

Neue große Zahlungseinſtellungen auf dem italieniſchen Textilmarkt. Die „Societa Anonima Generale [illegible]", Textil-Großhandelsgeſellſchaft in Genua, wurde laut „Konf." fallit erklärt, nachdem die Bemühungen, einen Ausgleich mit den Gläubigern herbeizuführen, geſcheitert ſind. Die Paſſiven ſollen 30 Millionen Lire betragen. Die Seiden-Induſtrie-Aktiengeſellſchaft Geſualdo Camagna in Neapel ſtrebt einen Zwangsvergleich auf Grund einer Quote von 40 Prozent an. Die Paſſiven betragen 4 Millionen Lire.

Börſe.

h. **Düſſeldorfer Börſe.** An der geſtrigen Düſſeldorfer Börſe war die Tendenz wieder ſehr feſt. Auf faſt allen Marktgebieten entwickelte ſich ein lebhaftes Geſchäft. Am Kohlenkuxenmarkt erfuhr eine ganze Reihe von Kuxen, wie Graf Bismarck, Ewald, Heinrich, Johann Deimelsberg und [illegible], namhafte Kursſteigerungen. Von Kaliwerten zogen Wintershallkuxe an, während die übrigen Werte zu weſentlich unveränderten Kurſen im Handel waren. Gegen Schluß der Börſe flaute das Geſchäft auf dem Kohlenkuxenmarkt etwas nach.

Deviſen.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

Für telegraphiſche Auszahlungen	15. Auguſt Geld Mark	15. Auguſt Brief Mark	16. Auguſt Geld Mark	16. Auguſt Brief Mark
England 1 Pfd. St.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankreich 100 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Belgien 100 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holland 100 Gulden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	10,77	10,23	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

h. **Am rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkte** ſetzte die Steigerung der Preiſe für ausländiſche Zahlungsmittel im Laufe des Nachmittags eine [illegible] Bewegung an. So [illegible] holländiſche Gulden, die noch an der Kölner Börſe mit etwa [illegible] notiert wurden, bis auf [illegible]. Dieſer [illegible] der Deviſenkurſe [illegible] empfindlichen Rückſchlag; gegen Abend war die Tendenz außerordentlich unſicher. Das Geſchäft wurde [illegible], und die Kurſe, die genannt wurden, wichen ſtark voneinander ab. Im letzten Verkehr wurden an den rheiniſchen Plätzen gegen Abend folgende Kurſe genannt: Holland [illegible] bis [illegible], Dollar Newyork 91, England 325 bis 330, Paris 715 bis 720, Belgien 702 bis 705.

Amſterdamer Deviſen. Schlußkurſe vom 16. Aug. Wechſel auf London 11.78½; Berlin [illegible]; Paris [illegible]; Schweiz [illegible]; Wien [illegible]; Kopenhagen [illegible]; Stockholm [illegible]; Chriſtiania [illegible]; Newyork [illegible]; Brüſſel [illegible]; Madrid [illegible]; Italien [illegible].

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörſe. [illegible] Bremen, 16. Aug. [illegible]

Hamburg, 16. Auguſt. (Drahtbericht.)

Kupfer (ca. 99%) loco	1540/1550	Blei (bzw. [illegible])	760/770
Kupfer per Auguſt	[illegible]	Zinn [illegible]	[illegible]
Kupfer per September	[illegible]	Zinn, 4 Wochen	[illegible]
Kupfer per Oktbr.	[illegible]	Zinn, deutſch [illegible]	—
Zink (Hüttenrohzink)	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zink per Auguſt	[illegible]	Kupfer Raffinade	[illegible]
Zink per Septbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zink per Oktober	[illegible]	Queckſilber	—
Zink umgeſchmolzen	[illegible]	Antimon	—
Blei (Orig.-Hüttenweichblei, bzw. raffiniert) Lager	[illegible]	Nickel	—
		Aluminium	—
		[illegible]	25/75
Blei ab Hütte	760/770	Platin	—

Berlin, 16. Auguſt. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	2000/2050	Original-Hütten-Aluminium	3100
Original-Hütten-Weichblei	750/760	Original-Hütten-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	[illegible]
Original-Hütten-Rohzink (Freiverkehr)	824	Zinn [illegible]	[illegible]
Hütten-Rohzink (Preis des Zink-Hütten-Verbandes)	795/805	Hüttenzinn	[illegible]
		Rein-Nickel	[illegible]
		Antimon Regulus	[illegible]
[illegible] Plattenzink	[illegible]	Silber	[illegible]
		Elektrol. Kupfer	[illegible]

London. (Drahtbericht.)

15. Auguſt		16. Auguſt	
Kupfer	70/70⅛	Kupfer	[illegible]
Elektrolyt	—	Elektrolyt	—
Beſtſelected	—	Beſtſelected	—
Zinn	[illegible]	Zinn	[illegible]
Zink	[illegible]	Zink	[illegible]
Blei	[illegible]	Blei	[illegible]
Silber	—	Silber	—
Gold	—	Gold	—

Blusen
Sommerkleider, Kinderkleider, Koſtüme, Gardinen, Tiſchdecken, Stickereien, Herren-Anzüge, Krawatten, Hüte uſw. [illegible] Sie chemiſch ſelbſt mit [illegible] Sabol, chem. Reinigung [illegible]
Preis M. 2.— p. Pak., in Drog. erh. ad. Sabolgeſellſchaft in [illegible]

Vorſicht bei Verwendung von Kohlenaſche.

In der „Bauwelt" ſchreibt R. Alm:

Durch Erlaß des Miniſters der öffentlichen Arbeiten vom 25. März wurde die Verwendung von Kohlenſchlacken zu Eiſenbeton allgemein und für Stampfbeton dort verboten, wo tragende Eiſenteile damit in Berührung kommen und wo Menſchen von herabfallendem Putzmörtel getroffen werden können.

Für die Berechtigung dieſes Verbots könnte ſicher die Mehrzahl der in der Praxis ſtehenden Techniker erdrückende Beweiſe bringen. Trotz aller Beweiſe muß jedoch die aufmerkſame Technikerſchaft täglich ſehen, wie gegen dieſes Verbot (meiſt aus Unkenntnis, auch wohl aus Gleichgültigkeit) verſtoßen wird, ja, wie unter den Augen der baupolizeilichen Behörden ganze Bauten hergeſtellt werden, deren Wände und Decken in der Hauptſache aus ſchwefelhaltiger Kohlenſchlacke oder Kohlenaſche beſtehen. Zur Verhütung größerer Unfälle und Schäden dürfte es daher an der Zeit ſein, durch behördliche Maßnahmen dahin zu wirken, daß nur ſolche Schlacke oder Aſche verwendet wird, deren Geeignetheit durch dauernde Analyſierung und durch eingehende Verſuche einwandfrei feſtgeſtellt iſt. Eine dahingehende Forderung iſt ja auch ſchon in den Beſtimmungen für Ausführung von Bauwerken aus Beton und Eiſenbeton vom 13. Januar 1916 enthalten, ſie iſt aber den nicht gerade in Beton bezw. Eiſenbeton arbeitenden Fachleuten unbekannt bezw. wird nur in Ausnahmefällen — leider — beachtet. Und doch muß die Forderung in aller Schärfe erhoben und beachtet werden. Zur Begründung möchte ich einen beſonderen Fall der Fachwelt zur Kenntnis bringen.

In einem im Jahre 1895 erbauten dreiſtöckigen Geſchäftshauſe wurde im Winter 1920/21 anläßlich des Umbaues dieſes Hauſes zu Geſchäftsräumen für eine Bank die vorhandene Kellerdecke durch eine Eiſenbetondecke erſetzt. Die vorhandene Decke beſtand aus zwiſchen I N. P. 20 geſpannten Aſchenbetonkappen. Bei der Herausnahme dieſer Decke ſtellte es ſich heraus, daß bei durchaus trockenem Aſchenbeton ſämtliche Deckenträger, ſoweit ſie von den Kappen berührt wurden, ſtark angegriffen bezw. zerſtört waren. Die Zerſtörung dieſes Eiſens geht hierbei ſo weit, daß der Steg und der untere Flanſch an manchen Stellen total aufgezehrt ſind. Der Befund der Träger läßt mit Sicherheit die Folgerung zu, daß die Decke höchſtens noch ein Jahr der Belaſtung im Geſchäftshauſe ſtandgehalten hätte. Die Folgen des Einſturzes wären unzweifelhaft der Verwendung von Kohlenaſche bezw. dem Schwefel darin zuzuſchreiben geweſen. Bemerkt ſei noch, daß die Träger vor der Einbringung der Aſchenkappen mit Bleimennig geſtrichen waren und daß dieſer Anſtrich an den über den Kappen ſtehenden Trägerteilen teilweiſe gut erhalten war.

Wird nun ein ganzes Haus unter den Einflüſſen des Regens und des Bauwaſſers aus einem Gemenge, das zum großen oder gar größten Teile aus ſchwefelhaltiger Kohlenaſche beſteht, hergeſtellt, werden in dieſem Hauſe auch noch die Decken aus denſelben Bauſtoffen und mit Rundeiſeneinlagen ausgeführt, wo bleibt dann nach Angriff und Wirkung des Schwefels in der Aſche die Stabilität des Hauſes? Zu berückſichtigen iſt hierbei auch noch, daß je nach der Lagerzeit und Auswitterung der verwendeten Kohlenaſche oder Kohlenſchlacke der darin enthaltene gebrannte Kalk unter der Einwirkung der Feuchtigkeit (durch Regen, Bauwaſſer uſw.) ſein Volumen vergrößert und dadurch die Wände und Decken zerſtört. Die ſicher eintretenden Folgen ſind unabſehbar.

Die Verwendung von Bauſtoffen, die bis zu ihrer Verwendung am Bau nur geringe Kohlenmengen gebrauchen, hat in der jetzigen Zeit gewiß Berechtigung; das Überſehen von Gefahren bei Verwendung ſolcher Stoffe darf aber unter keinen Umſtänden zugelaſſen werden. Deutſche Gründlichkeit muß auch bei Löſung dieſes Problems zum Segen der Allgemeinheit werden.

Der Entdecker des deutſchen Rheins

Der Rhein hat heute für uns wieder einen beſonders teuren und wehmütigen Klang. In den Tagen des Glückes, da wir ihn für immer zu beſitzen glaubten, hatten wir vergeſſen, wie viel Großes und Schmerzliches mit dieſem „deutſcheſten Strom" in unſerer Geſchichte verbunden iſt. Nun, da Frankreich wieder alles aufbietet, um ſich dauernd in den Beſitz des linken Rheinufers zu ſetzen, da bereits am Rhein eine wirtſchaftliche Zollgrenze errichtet iſt, tritt uns ſein Schickſal, in dem ſich Deutſchlands Schickſal ſpiegelt, ergreifend vor die Seele. In ſolchem Augenblick gewinnt eine Schrift für uns den ſtärkſten Gegenwartswert, die zwar ſeit langem zu den klaſſiſchen Schöpfungen unſerer politiſchen Literatur gehört, aber wenig mehr beachtet und geleſen wurde. Dies kraftvollſte und ſchönſte Buch der Rhein-Literatur, das uns wie kein anderes mit flammenden Worten enthüllt, was der Rhein für Deutſchland bedeutet, iſt Ernſt Moritz Arndts 1813 erſchienene Flugſchrift: „Der Rhein, Deutſchlands Strom, aber nicht Deutſchlands Grenze". Einen handlichen Neudruck dieſes heute wieder ſo aktuellen Werkes gibt Edgar Wildberg im Verlage von Karl Reißner in Dresden heraus und betont in ſeiner Einleitung, daß Arndt dadurch zum Entdecker des deutſchen Rheins wurde.

In einer Zeit, da die Rheinbundfürſten zu willenloſen Vaſallen Napoleons geworden waren und in Frankfurt den Franzoſen die Rheingrenze angeboten wurde, erweckten die markigen Worte im deutſchen Volke das Gefühl für die Bedeutung dieſes „Stromes der Ströme" für die deutſche Kultur. Arndt hat zuerſt das geſchichtliche Verſtändnis der Deutſchen für ihren Nationalfluß begründet; und prophetiſchen Geiſtes ahnte er bereits die künftige induſtrielle Blüte des Rheinlandes, die damals kaum im Entſtehen begriffen war. Er brandmarkt die „ewige Gier der Franzen" nach dieſem Juwel in Deutſchlands Krone und ſpricht die bitteren Worte: „Was Heinrich IV. mit ſeinem Sully im Kopf hatte und unter dem ſchönen Schein einer europäiſchen Republik verhüllte, wofür Richelieu beinahe 20 Jahre arbeitete und wovon er nur die Einleitung erlangte; worum Ludwig XIV. vierzig Jahre lang kriegte, und wovon er ſo wenig erreichte — das iſt in unſern Tagen den Franzoſen in fünf Jahren gelungen, nicht weil ſie uns zu tapfer waren, ſondern weil wir uns zu untreu waren."

Arndt ſpricht bereits das heutige Nationalitätenprinzip aus, wenn er ſagt: „Die einzige, gültigſte Naturgrenze macht die Sprache", und an Hand zahlreicher geographiſcher Beiſpiele weiſt er nach, daß außer der Sprache nur noch Meere und Gebirge Naturgrenzen ſein können, aber niemals Ströme, die die Völker nicht trennen, ſondern verbinden. Deshalb kann auch der Rhein niemals Deutſchlands Grenze werden; ſein ganzes Stromgebiet von Baſel bis Dünkirchen und bis zu den Argonnen iſt von altersher der Sitz deutſcher Stämme geweſen, und gerade in den von Frankreich begehrten Rheinlanden befand ſich der Mittelpunkt des mittelalterlichen deutſchen Kultur- und Geiſteslebens.

„Die beiden Ufer des Rheins und die umliegenden Lande müſſen deutſch ſein, wie ſie ſonſt waren", fordert er. „Ohne den Rhein kann die deutſche Freiheit nicht beſtehen. Dieſe Meinung gründet ſich zunächſt auf mein Herz, auf meine Liebe zu meinem Vaterland und zu meinem Volk; dieſe Liebe iſt den Redlichen vielleicht ein ehrwürdiges Ding, aber ſie iſt ſchlecht, Beweiſe auf dem Papier zu führen. Sie gründet ſich zweitens auf Recht, auf Politik, auf Ehre und Treue des deutſchen Namens."

Und nun werden dieſe vier Zeugen einzeln „abgehört". Arndt geht bis in die germaniſche Vorzeit zurück und beruft ſich gerade auf Cäſar, den die Franzoſen mit Unrecht als den erſten geſchichtlichen Vertreter ihrer Rheingrenze anführen. Auch politiſch ſchafft nur der Rhein in deutſcher Hand Frieden und Ruhe für Europa: „Wenn Frankreich den Rheinſtrom behält, ſo behält es nicht nur ſein alles Gleichgewicht aufhebendes Uebergewicht über Deutſchland, ſondern auch über das übrige Europa."

Der Rhein iſt nach Arndts Ausführungen das Knie, das Frankreich immer auf den Nacken Deutſchlands ſtellen kann, um ſeine Gewaltherrſchaft auf dem Kontinent aufrechtzuerhalten. Die Ehre und Treue des deutſchen Namens verlangen gebieteriſch, daß wir den ganzen Rhein deutſch erhalten.

„Wenn die Franzoſen am Rhein herrſchen", ſo ruft Arndt warnend aus, „ſo herrſchen ſie in dem Kern unſeres Volkes, ſie greifen uns in unſerem innigſten und eigenſten Leben an, ſie zerſtören uns in den Keimen unſeres Weſens."

Vermiſchtes.

Der Verfall des hiſtoriſchen England.

Der Herzog von Portland, einer der Großen des britiſchen Reiches, hat dieſer Tage erklärt, daß er infolge der hohen Steuern und aller durch den Krieg hervorgerufenen Laſten nicht mehr imſtande ſei, ſeinen geſchichtlich berühmten Landſitz Welbeck Abbey zu erhalten, daß er das Schloß ſeiner Väter verlaſſen und in eine „neue kleinere Wohnung" ziehen müſſe. „Viele Beſitzer alter Landgüter", ſagte er, „können ihre alten Familienſitze nicht mehr in bewohnbarem Zuſtand halten, noch können ſie die vom Staate geforderten Summen aufbringen, die mit dem Beſitz dieſer Güter verknüpft ſind." Aus dieſem Grunde häufen ſich in England in der letzten Zeit die Verſteigerungen, in denen denkwürdige Oertlichkeiten der britiſchen Geſchichte zu verhältnismäßig geringen Preiſen verſteigert werden. So wurde z. B. kürzlich gemeldet, daß ein beſonders ſchönes Denkmal altengliſcher Kultur, Stowe Houſe, mit ſeinen berühmten Gärten des 18. Jahrhunderts für den Preis von 50 000 Pfund in andere Hände überging. Die neuen Erwerber hüten dieſe Schlöſſer und Anlagen nicht mit derſelben pietätvollen Sorgfalt, wie früher die Erben des Familiennamens, und ſo kann man wohl von einem Verfall des geſchicht- chen England ſprechen, wie er in der Schilderung eines Londoner Blattes dargeſtellt wird. Das hier entworfene Bild iſt typiſch. „Ich beſuchte kürzlich", heißt es da, „ein berühmtes Schloß, eines der ſchönſten in unſerem Lande. Nur noch ein kleiner Winkel des Luſtgartens war erhalten; alles andere war mit Gemüſe bepflanzt. Viele der Fenſter waren zerbrochen und klapperten in den Rahmen, eine geſpenſterhafte Begleitung zu dem Schweigen des Innern. Da blickten Bildniſſe der Ah- nen von den Mauern, von denen einſt das Lachen von Königinnen widergehallt war. Im Billardſaal hielt die Rüſtung eines alten Kriegers einſame Wacht bei all den anderen Trophäen einer großen Vergangenheit. Die Papiere und Manuſkripte waren auf dem Boden ver- ſtreut; hier und da fand man Photographien einſt be- rühmter Männer. In der Bibliothek lagen dicke Staub- ſchichten auf den ſchönen Schweinsleder- und Saffian- bänden, die ſeit langem nicht mehr benutzt erſchienen. Wenn ſolche Landſitze ſchließlich unter den Hammer kommen, dann ſind nicht ſelten koſtbare Möbel, Fami- lienſilber, geſchichtliche Erinnerungen mit einbegriffen. Häufig iſt nur ein einziger Kaſtellan in dieſen verlaſſe- nen Schlöſſern, der täglich ſeine Runde macht. Jahrhun- jährige Vergangenheit ſchlummert hier und verfällt . . ."

Die Ueberführung der Leiche des Papſtes Leo des Dreizehnten.

Wie italieniſche Blätter mitteilen, wird auf Wunſch des Papſtes Benedikt des Fünfzehnten die Leiche Leos des Dreizehnten nach der Baſilika San Gio- vanni im Laterano übergeführt werden, wo ein prunk- volles Grabdenkmal ſchon 1906 errichtet wurde. Bisher ruhte der ſterbliche Teil des Papſtes in dem proviſori- ſchen Papſtgrab zu St. Peter. Es war der ausdrückliche Wunſch Leos des Dreizehnten, in San Giovanni, „Mutter der Kirche der Chriſtenheit", beſtattet zu werden.

Die verhexte Stadt.

Ein frecher Betrüger hat kürzlich die kleine ſchwe- diſche Stadt Follingsbro genarrt. Dorthin kam eines ſchönen Tages ein Mann, der angab, er ſei Schau- ſpieler und ſolle für eine große ſchwediſche Filmge- ſellſchaft die Aufnahme eines großen Films „Der Munk, tragiſches Schickſal eines Meiſterdiebes", vorbe- reiten. Er quartierte ſich im Hotel ein und ver[illegible] eilig. Für eine Schauſpielertruppe von 90 Mann mußte Wohnung und Eſſen vorbereitet werden. Ferner ſollten von Oerebro 200 Mann Militär kommen, die ebenfalls untergebracht werden mußten; für ihre Pferde mußte Stallung geſchafft werden. Für alles verſprach der Schwede reichliche Bezahlung. Dann ſtellte er einen Teil der Ortsbevölkerung, meiſt junge Mädchen, an, die für 30 Tage 500 Kronen erhalten ſollten. Unter dieſen Statiſten aber mußte erſt eine Auswahl getroffen werden, und jeder erhielt jeder ein Blatt mit 36 mimiſchen Abbildungen, die unter ſeiner Anleitung einſtudiert werden mußten. Faſt alle Arbeitsloſen der Stadt wurden angeſtellt, um beim Bau eines Schloſſes zu helfen. So war bald der ganze Ort für die Filmaufnahme angeſpannt, und die jungen Mädchen ſchwammen in Entzücken, da ſie mit den bekannteſten ſchwediſchen Schauſpielern im Film mitwirken ſollten. So vergingen die Tage, und immer mehr Leute wurden vom Filmrummel ergriffen, bis der Hotelwirt eines Tages auf den Gedanken kam, die Stockholmer Filmgeſellſchaft anzurufen. Nun kam der Schwindel ans Licht, und der Betrüger wurde von der Polizei aufgefordert, am nächſten Tage vollſtändige Aufklärung zu geben. Natürlich wartete er den Morgen nicht ab, ſondern verſchwand in der Nacht und hinterließ nur ſeine Statiſten und eine fette Hotelrechnung.

Hunneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt das ärztlich empfohlene [illegible]
Kukirol
Sch. M. 2.–. In Apotheken u. Drogerien

Unübertroffen sind unsere Marken
Waldorf-Astoria Zigarette
BLAU PUNKT 30₰
CHICAGO 40₰
CAIRO GOLD 40₰
OBERST 50₰
GRAF WALDO 70₰
Anerkannt beste Qualitäten aus rein orientalischen Tabaken
A. RUSCHE

Stellenangebote

Suche tüchtigen und [illegible] 496
Akquiſiteur
für mein elektrotechniſch. Inſtallationsgeſchäft. Nur ſolche Herren wollen ſich melden, welche über gute Kenntniſſe verfügen und nachweislich gute Erfolge erzielt haben. Angebote u. B 222 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57.

Ingenieur
oder Techniker als Betriebsleiter u. Konſtrukteur ſowie
Werkmeiſter
von Maſchinenfabrik zum bald. Eintr. geſ. Bewerber müſſ. nachweisl. Erfahrungen im Bau von Litzenflechtmaſchin. hab. Ang. unter B 1644 an die Geſchäftsſt. Barmen, Neuerweg 57.

Patroneur,
gewandter Zeichner,
mit langjähriger Uebung in Entwurf und Ausführung Barmer Artikel findet angenehme ſelbſtändige, geſuchte Stellung in größerem Barmer Fabrikgeſchäft. Gleichzeitig wird auch eine 1234a
jüngere Kraft
für das Zeichenbüro eingeſtellt. Angebote unter B 217 an die Geſchſt. d. Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Jüngerer, eingeführter
Reisender,
von leiſtſ. Trikotag.- und Strumpfw.-Großhandlung für bald geſucht. Ang. u. E 4449 a. d. Geſch. d. Bl.

Klein-Metallwarenfabrik
ſucht für baldigſt jungen, gewandten, umſichtigen und praktiſch veranlagten
Betriebsbeamten u. Disponenten
der in der Betriebsbuchführung einige Erfahrungen beſitzt. Eilangebote S 317 Filiale d. Bl. Schwelm. e441

Zum 1. Oktober ſuchen wir für unſere Buchhaltung eine
erſte Kraft
(Herr oder Dame)
Wohnung von 4 Zimmern vorhanden. Stellung dauernd und gut bezahlt. e571
Carl Cremer G. m. b. H., Velbert,
Schloß- und Metallwarenfabrik - Export.

Färbermeiſter.
Für nach Böhmen ein tüchtiger Färbermeiſter gegen hohes Gehalt und dauernde Stellung geſucht. Derſelbe muß in Seide, Schappe und Kunſtſeide Couleurs erfahren ſein. Angebote unter H 8781 an den General-Anzeiger, Krefeld. b4971

Für mein Spezial-[illegible], Groß- u. Kleinverkauf u. Verſand branchekundiger,
tüchtiger junger Mann,
guter Verkäufer, Disponent u. Korreſpond. mit Ia Empfehlungen geſucht. — Angebote mit Gehaltsanſprüchen und Bild unter E D 7088 an Rudolf Moſſe, Hannover. a2

Baumwollband
in allen Breiten auszugeben,
lange Ketten.
Dansend & Wüster, Ronsdorf

Rüſchen-Gummiband,
lange Ketten, auszugeben.
Pothmann, Kroll & Pöting, Langerfeld,
Barmerſtraße 53a. 490

Bedeutendes Fabrikgeſchäft der Konfektionsbranche ſucht einen zuverläſſ., verheirat. Mann als
Hausmeiſter.
Es kommen nur Bewerber in Betracht, die
gelernte Schreiner,
nicht unter 30 Jahre alt ſind und allerbeſte Empfehlung aufweiſen können. Freie Wohnung (4 Räume) elektr. Licht, Brand, Waſſer. Lebenslauf mit lückenloſem Nachweis bisher. Tätigkeit erbet. unter E 4349 an die Geſchäftsſt. dſs. Blattes.

Friſeurgehilfe,
der auf Raſieren, Haarſchneiden u. etwas Haararbeit verſteht, geſucht. Mittagspauſe. Sonntags geſchloſſen. Wilh. [illegible]lich, Schwelm, Kölnerſtr. 73-74. Tel. 223. e441

Mehrſpulige Arbeit,
200r, 300r und 400r. Maſch., auszugeben. Barmen, Clauſenſtr. 28. 1246a

Tücht. Abbügler
per ſofort geſ. Brüſ. C., Prinzenſtraße 36.

Tüchtiger
junger Mann
zur Bedienung einer großen Regiſtratur zum möglichſt ſofortigen Eintritt geſucht. Briefe mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unt. B 227 an Geſchſt. Barm., Neuerweg 57. 1263a

Eine größere mechaniſche Seidenweberei im beſetzten Gebiet, die ſtrang- und ſtückgefärbte Stoffe herſtellt, ſucht zum ſofortigen Eintritt einen erfahrenen a130
Webereileiter.
Gute Fabrikationskenntniſſe und Erfahrung im Verkehr mit Arbeitern Bedingung. Angebote m. Lebenslauf und Gehaltsanſprüchen unter N Z 1280 an Ala-Haaſenſtein & Vogler, Köln.

Tüchtige
Gummibandwirker
per ſofort geſucht. Aug. Rehrenberg, Barmen, Meckelſtraße 32a.

Tüchtiger 1414
Friſeur-Gehilfe
ſofort geſucht. — Frau Gr. Dorfmüller, Remſcheid, Bismarckſtr. 122.

2 Ofen-Maurer
für unſer Werk Bevenburg geſucht. a31
Hindrichs-Auffermann-Werke, Barmen-Rittersh.

Maurer
geſucht. e279
P. u. A. Kramm, Vohwinkel.

Tücht. Großſtückſchneider
ſofort geſucht. 14395
Ganz & Sternberg, Elberfeld.

Wir ſuchen zum möglichſt ſofortigen Eintritt auf 1fädige Spitzen
tüchtige Hilfsmeiſter
ferner einen
Riemengangſchloſſer
der auf 2-, 3- und 4fädige Spitzengänge gut eingearbeitet iſt und Aenderungen an dieſen Gängen ſelbſtändig vornehmen kann. 1277a
Kaiſer & Dicke, Barmen, Heidterſtraße 40/42.

Für unſer Lager ſuchen wir einen 1270a
tüchtigen Packer,
der Warenkenntniſſe hat u. flott Stücke einſchlag. kann. [illegible] & Büren, U.-Barmen, Mauerſtr. 34.

Stoff-Fabrik in Unter-Barmen
ſucht fleißigen, befähigten jungen Mann als
Lehrling.
Selbſtgeſchriebene Angebote unter B 236 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57.

Mehrere
Maurer
ſofort geſucht. Baugeſchäft Walter Schaper, Wülfrath.

Jüngerer, aufgeweckter
Laufburſche
für möglichſt ſofort geſ. Elberfelder Fiſchhallen, am Neumarkt 28. t296

Heizungs-Ingenieur
oder Techniker für möglichſt bald. Eintr. geſ. Bew. mit Lebensl., Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſpr. an Th. Sandfort, Velbert (Rhld.). e571

Weibliche

Einige tüchtige 1244a
Handpoliererinnen
geſ. Schmahl & Schulz, Barmen.

Hohes Einkom
Tägl. 100 Mk.
verd. rebegew.
Herren durch
vertr. e. ſeni.
tuml Mittwoch
Breuer, B.-R.

Jüngere, gut
Kontori
für Fabrikgeſch
geſucht. Schriftl.
mit Angabe der
Tätigkeit unt.
die Geſchäftsſt.

Gewandte Sten
z. 1. Sept. geſ.
Zeugn.-Abſchr.

Für den Kaſſe
eines großen
ſchäftes wird
Fräulein
per ſofort geſucht
unter B 225 an
B. Neuerweg 57.

Modes!
Erſte oder
I. Arbeiterin
Aug. Schlieper

Geübte
Hoſenträger-
Näherinnen
für elektriſchen
ſofort ins Haus
Wilhelm Cahn.
Unterdörnerſtr.

Tüchtige
geſucht. Broſe.
Wilkerſtraße 18.

Suche für ſofort
einfaches
Fräulein
oder Stütze u.
Zweitmädchen
mit guten Zeugn
Frau Rud.
Barmen-Toelle
ob. Lichtenplatzer

onnerstag Ziehung **Wohlfahrts-Geld-Lotterie** So lange Vorrat reicht: Los 6 Mk., Porto und Liste 1.45 ℳ. 10 Lose sortiert 60 ℳ. 1402 **1000000 ℳ 100000 ℳ 50000 ℳ** **A. Eulenberg jr. Elberf., Altenmarkt 11.**

üngeres Fräulein

mit schöner Handschrift,

rfekte Stenotypistin,

für sofort gesucht.

riftliche Angebote unter B 246 an die Ge-
ftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 1231a

Zum 1. Oktober, evtl. früher, wird eine in
Buchhaltungs- und Abschlußarbeiten erfahrene,
ndig und sicher arbeitende 1156a

Buchhalterin

ucht, welche ihre Befähigung durch Zeugnisse
ihre bisherige Tätigkeit nachweisen kann. Be-
ungen mit Gehaltsanspr. unter B 169 an
Gesch. Barmen, Neuerweg 57 erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Gewandte Stenotypistin

gegen gute Bezahlung.

Gebrüder Hillers Schokoladenfabrik
Gräfrath. [illegible]

Kontoristin,

tenographie und Schreibmaschine bewandert,
sofort, evtl. später, gesucht. Angebote unter
4 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 14282

Weberei in Elberfeld sucht für
sofort oder baldigst ein ordent-
liches, fleißiges und strebsames

unges Mädchen

für Kontorarbeiten, welches
auch flott stenographieren und
Schreibmaschine schreiben kann.

elbstgeschriebene Angebote mit Zeugnis-
hriften unt. E 818 an die Geschäftsst.
[illegible]

---

unges Mädchen

leichte Kontorarbeiten für sofort gesucht.
muth Banz & Baldes G. m. b. H.,
Elberfeld, Kirchstraße 6.

Gewandte

Verkäuferin

(auch jüngere Verkaufskräfte)
für unsere Abteilung

Kinder-Konfektion

esucht. — Angebote mit Bild und
eugnisabschriften erbeten. a2

oppel & Goldschmidt, Düsseldorf,
Schadowstraße 17/19.

---

ir suchen zum Eintritt per Oktober,
ent. früher, bei gutem Gehalt je eine

ste tücht. Verkäuferin

für unsere Abteilung

Kleiderstoffe,
Seidenstoffe.

en, welche in besseren, leb-
en Geschäften tätig waren, und
Referenzen aufzuweisen haben,
llen Angebote einreichen oder
persönlich vorstellen. 127

rüder Alsberg, Elberfeld.

Bei hohem Gehalt suche ich für
ld oder 1. Oktober für die Abteilg.

Damen-Konfektion

eine durchaus tüchtige

Verkäuferin.

ur bessere Kräfte mit besten Zeug-
sen erster lebhafter Firmen wollen
sich melden.

M. Meyer Nachf.,
Barmen. 1291a

übte Kettenschererin

ür Schweizerrahmen gesucht.

lf Paul Müller, Barmen-U.
Haspelerschulstraße Nr. 17. 1287a

Damen

zum Besuch von Private gesucht bei gutem
Verdienst. — Anlernung erfolgt vom Geschäft.
Vorstellung Mittwoch von 8–1 Uhr.

Nelken & Co., Elberfeld,
Aberstraße 33a Ng. (Büro).

Zum 1. Oktober für Elberfeld gewandte,
erfahrene, tüchtige

Schuh-Verkäuferin

gesucht. — Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften
unter E 4444 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtige Näherinnen

auch solche aus der Wäsche- und Schürzen-Konfektion,
für dauernd gesucht. Auch angenehme Heimarbeit.

Oskar Seligmann, Elberfeld, Berlinerstr. 126.

Pelz-Näherin

per sofort gesucht.

Pelzhaus Spanke-Malkowsky,
Elberfeld, Königstr. 13a.

Geübte Weberinnen

auf Baumwolle
und Eisengarn gesucht.

Weberei Elberfeld, Uellendahlerstr. 486.

Lehrmädchen

aus guter Familie, mit
guten Schulzeugnissen,
— per sofort gesucht. —

C. Flöttmann,
ELBERFELD.
Kipdorf 98. [illegible]

Jüngere Mädchen

bis 16 Jahre für leichte Beschäftigung
sofort gesucht.

Lippold, Ronsdorf, Bahnhof

Lehrmädchen

aus guter Familie und mit guter Schul-
bildung für unser Spezialgeschäft für
Kontor und Laden zum baldigen Eintritt
gesucht. Selbstgeschr. Lebenslauf ist bei
der Vorstellung mitzubringen. [illegible]

Paradiesbetten-Fabrik
M. Steiner & Sohn A.-G.,
Elberfeld, Kaiserstr. 52.

Suche f. mein 8 Mon. a.
Töchterchen per 1. 9. ein
in der Kinderpfl. durchaus
erfahrenes Fräulein
oder Kinderschwester.
Frau Oskar Cappel.
Zu melden Frau A.
Cappel, E., Aberstr. 34.

Wegen Krankheit der
jetzig. suche ich für mein.
Haushalt von 4 Pers. ein

Fräulein,

welches alle Hausarbeiten
versteht u. gut bürgerlich
kochen kann. Kuhige, an-
genehme Stellung und
Hilfe vorhanden. Gutes
Gehalt und Familien-
anschluß. e441
Frau Adolf [illegible].
[illegible] bei Barmen.
[illegible]straße 8.

Tüchtige Stütze

und ordentliches 1413

Zimmermädchen

auf sofort ges. [illegible]
Gasthof Leyer, Remscheid.

Einf. zuverläss. Stütze oder Küchenmädchen

w. gut kochen kann, ges.
Frau G. [illegible],
Barmen, [illegible] 1.
[illegible]

Zum 1. Sept. 14400

ordtl. Zweitmädchen

mit guten Zeugnis. und

Putzfrau

gesucht.
Frau Prof. [illegible],
Elbf., [illegible]str. 20

Einf. Stütze od. Mädchen,

in allen Hausarb. erf.,
wird zum 1. od. 15. Okt.
für kl. Haush. (2 Pers.)
gesucht. Barmen, Vier-
straße 30, 1. Etg. †

Ordtl. Mädchen,

in allen Hausarbeiten er-
fahren, findet in meinem
Haushalt (2 Personen)
angen. Stell. Frau Emil
Kaiser, E., Osnabrücker-
straße 40, Fernspr. 3088.

Suche für mein. bürger-
lichen Haushalt (4 Per-
sonen) ein ordentl. tücht.

Mädchen,

das alle Hausarbeit ver-
richten und etwas kochen
lern. Gute Verpflegung
und guter Lohn. 118
Frau Hermann Siebel.
Burscheid. Hauptstr. 70.

Gesundes, christliches, 14-
bis 15jähr., kath. e371

Mädchen

für kleinen Haushalt u.
Velbert gesucht. Bei
Zufriedenheit Familien-
anschluß u. Kochen im
Haushalt. Briefe bewer-
bung Gefl. Angeb. unter
E 3076 an die Geschst.

Saub. ordl. Mädchen,
welches sämtliche Haus-
arbeit versteht und auch
im Kochen erfahren ist,
in kleinen Etagen-Haus-
halt (3 erwachsene Per-
sonen) für sofort oder
später gesucht. Waschfrau
wird gehalten. e315
Frau Max Böntgen
[illegible], Kaiserstraße 184

Tüchtiges evangel. e671

Mädchen

für alle Hausarbeit sof.
gesucht. Rob. Belbert,
Friedrichstraße 259.

Weg. Erkrank. d. jetzigen

suche sofort tüchtiges,
sauberes f4410

Mädchen

für kleinen Haushalt. —
Frau Apotheker Essing,
Elbf., Herzogstr. 19, II.

Jüngeres zuverlässiges

Dienstmädchen

für kleinen ruhig. Haus-
halt sucht bei sofortigem
Antritt Frau Ernst
Schaller, Unter-
Barmen, Ronsdorfer-
straße Nr. 3a. 1241a

Jüng. Mädchen

zu einem Kind und für
leichte Hausarbeit für
möglichst sofort ges., ev.
nur für nachmittags.
[illegible], Elberfelder
[illegible], am Neu-
markt 3. 1296

Holsteiner [illegible]

Kugel-Käse,

rote, runde Kugeln,
ein ganz begehrter, schmack-
hafter, schnittiger Käse,
2 Stück ca. 9 Pfund
per Pfd. Mk. 8.30 liefert
ab hier Nachnahme
H. Krogmann,
[illegible] (Holst.) Nr. 108.

Tapezier-, Anstrich-
Arbeiten äußerst billig.
Ang. u. E 4307 Gesch.

Sparkasse Hardenberg-Neviges Zweigstelle Dönberg

Endstation der Elektr. Straßenbahn [illegible]-Dönberg
Einlagen- u. Scheck-Verkehr.
Kassenstunden 9–12½ und 3–5 Uhr.
— Samstag nachmittag geschlossen. — [illegible]

Treuhand-

Aktien-Gesellschaft
für Handel u. Industrie

Kaiserstr. 36 Elberfeld (Kaiserhaus)

Drahtanschrift: Treuhand. — Fernruf 1248.

Einrichtung von Buchhaltungen, Revision
von Büchern und Bilanzen, Steuerberatung,
Vermögensverwaltung, Treuhänderische Mit-
wirkung bei Neugründungen, Umwandlungen
und Auseinandersetzungen. Erbschafts- und
Testaments-Angelegenheiten. 1068

E. Calmann Bankgeschäft
Hamburg

[illegible]

Detektiv-Institut Pascher, Barmen.

[illegible]str. 22. (Zentrale Köln.) Gegr. 1895.
Fernsprecher [illegible] Fernsprecher [illegible]
[illegible]
Auskünfte über Vermögen, Ruf, Charakter,
Vorleben usw. — Sachgemäße,
streng gewissenhafte und diskrete Ausführung. Erste
Referenzen und Dankschreiben. — Weltruf. 5350
Leiter: [illegible]

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellsch.

Gegründet 1825.

Wir beehren uns, unsern Versicherungsnehmern und Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß eine Zusammenlegung der bisher durch die Herren Ernst Mohrhenn u. Ernst Schmerfeld jr. innegehabten Hauptvertretungen in eine **Haupt-Agentur** unter der Firma

Mohrhenn & Schmerfeld in Elberfeld

stattgefunden hat. Telephon Nr. 111 und 1568.

Düsseldorf (Hohestr. 24), den 15. August 1922.

Die Generalagentur Düsseldorf.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige halten wir uns zum Abschluß von Versicherungen jeder Art bestens empfohlen. Durch zeitgemäße Einrichtung unseres Büros sind wir in der Lage, für prompteste Erledigung der erteilten Aufträge Sorge zu tragen.

Mohrhenn & Schmerfeld,
Elberfeld, Telephon Nr. 111 und 1568.

Lefka Schuhputz

Spezialmarke
„Alefka"
schwarz, braun u. weiß

Tel. 3080 Tel. 3080

Achtung! Billig!

Koch-Aepfel
3 Pfd. 3 Mk.,
10 Pfd. 9.70 Mk.

Datteln ff.
1 Pfd. 6.50 Mk.

Salzheringe
[illegible]

Die **Güte**, die **Arbeit**, die **Form**

sind die besten Beweise unserer
Leistungsfähigkeit. Lassen Sie sich
nicht durch billiger erscheinende
Preise irreführen. Wir liefern nur
wirkliche

Qualitäts-Möbel

in sorgfältiger, fachmännischer Ver-
arbeitung und werden Sie sich durch
Besichtigung unserer Riesen-Aus-
stellung von unserer anerkannten
Leistungsfähigkeit u. Preiswürdigk.
überzeugen.
[illegible]

Reinhardt & Dickamp

engros **Möbel** endetail
Elberfeld, Schloßbleiche 8–10
gegenüber Schwebebahnhof Döppersberg.

Husten, Verschleimung, Auswurf, Heiserkeit
werden radikal beseitigt durch unseren
echten Wörishofener

Original-Spitzwegerichsaft.

Allein echt
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4. 1192

Billige Zigaretten!

„TITAN"	50-Pfg.-Banderole per Mille	370 Mk.
„WOTAN"	40-Pfg.-Banderole per Mille	305 Mk.
„SAMOS"	30-Pfg.-Banderole per Mille	240 Mk.

Obige Marken sind aus reinen
orientalisch. Tabaken hergestellt.

Orientalische Zigaretten-Fabrik
Kimon Panas,
Elberfeld, Schwanenstr. 24.
Telephon 766.

Frühkartoffeln
[illegible]
Kauffmann, Magdeburg.

Zahlungsfähige Leute
[illegible]

Herren-Anzüge,

gute Stoffe, [illegible]
[illegible]
Friedrich Hamm & Co.,
[illegible]

Bohnerwachs,

das Beste vom Besten,
sehr preiswert,
Farben-Handlung
G. Heinz-v. Roos
Elberfeld,
Kaiserstr. 27. [illegible]

Zurückgekehrt.

Dr. Rappoport,

Facharzt f. Ohren-, Nasen-,
Hals- u. Lungenkrankheiten,
Barm., [illegible]str. 16. [illegible]

Von der Reise zurück.

Dr. Dörken,

Facharzt für innere u.
Nervenkrankheiten,
[illegible], Hofkampstr. 22. [illegible]

Kranke

wenden sich vertrauensvoll
an mich und fordern meine
[illegible]
Einsendung von 1.– M.
Bei Anwendung ohne Queck-
silber u. Salvarsan. [illegible]
Dr. med. Eberth
[illegible]

Aufklärende Broschüre
über

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber und Sal-
varsan [illegible]
[illegible]

Schöne Augen

[illegible]
C. Pasturn, Elberf.,
nur Herzogstraße 41.

[illegible]
Goldgeist
doppelt stark, [illegible]

Thalia-Theater, Elberfeld.

Besitzer: Direktor Emil Bauer. 1335

Mittwoch, 17. 8. 21: abends 7½ Uhr: Ehrenabend für Fred Silbrig u. Hanna Rhein: „Die Schützenliesel." — Donnerstag, 18. 8. 21, abends 7½ Uhr: Ehrenabend für Josef Strubl und Karl Gyner: „Frühlingsluft."

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Täglich abends 8 Uhr:

Hermel-Trio — Schölle — Sessle

Komische Akrobaten. Der neue Humorist. Gesangs-Humorist.

Und weitere erstklassige Attraktionen. 136

Im Salamander.

Heute abend 7½ Uhr:

Das große humoristische Schlagerprogramm.

Kinderkasse ab 5 Uhr. 1495

Gross-Barmen

Lust- u. Singspiel-Theater.

Heute und folgende Tage

abends 8 Uhr:

Die Kleine aus der Hölle

Operettenschwank in 3 Akten. 962

Elberfeld, Herzogstr.

Unser Spielplan ist in der laufenden Woche wieder hervorragend

Die Brigantin von Castilien,

II. Teil. Sensations-Abenteuer-Film, 6 Akte. Edith Posca, die interessante Künstlerin in:

Das Kind der Straße,

das Leben der Großstadt, Sittenfilm, 6 Akte, sowie Paulchen Heidemann:

O, das macht fast gar nichts,

3 Akte. Man muß herzlich lachen. 1874

Monopol

ELBERFELD.

Der große Erfolg unseres ersten **großen Sensations-Films**

ein 12 Akter, 2 Teile je 6 Akte:

Der Ring der Banditen

bildet das Tagesgespräch von Elberfeld.

Hierzu:

Reinhold Schünzel . . Margarete Schön:

Die Pflicht zu leben,

zeitgemäßes Drama. 174 5 Akte

Zoo

Elberfeld

Mittwoch den 17. 8. 21: 167

2 große Konzerte

ausgef. v. d. Theater-Orchester Barmen-Elberfeld.

Nachmittags 4 bis 7 Uhr. Abends 8 bis 10½ Uhr.

Abends Konzert, außerdem jed. Sonntag Frühkonzert.

M.-G.-V. „Colombey"

Elberfeld

Ehrenvorsitzender: Brauereidirektor Aug. Jürgens, Elberfeld.
Chorleiter: Musikdirektor Rob. Gepr. M.-Gladbach.

Mittwoch den 17. August 1921, nachm. 4 Uhr, im Garten und in sämtlichen Räumen des „Bergischen Hauses" (Neue Hardt)

Sommerfest

Kaffeetrinken — Konzert — Kinderspiele
Feuerwerk **BALL** Feuerwerk

Eintrittspreis: Mk. 4.00 einschl. Steuer. Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen. — N. B. Für die passiven Mitglieder hat Ausweis Nr. 4 Gültigkeit.

Achtung! Achtung!

„Wuppertaler Hof"

Elberfeld, Friedrichstraße 55. Elberfeld.

Treff aller Auswärtigen.

Täglich erstklassiges Schrammel-Konzert „Die Brünnelgassler."

Es ladet freundlichst ein Hubi Mertz, der bergische Klavierhumorist.

Schwaferts Saalbau

und Gartenanlagen, Sonnborn

Jeden Sonntag: Konzert u. Tanz

Jeden Mittwoch: Konzert.

In den Gartenanlagen Sonntags u. Mittwochs: **Frei-Konzert.**

Orchester in neuer Besetzung.

Anfang 4 Uhr. als Anfang 4 Uhr

Täglich Kaffee-Restauration.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 ELBERFELD Fernspr. 605

Nur noch heute und morgen!

Ein Gesellschafts-Roman von auserlesenem Geschmack, wie er schon seit langer Zeit nicht mehr gebracht wurde.

Die Erbin von Tordis

in Lösung der Hauptfrau Vorherrschaft

Schauspiel in 6 Akten.

In höchst dramatischer Leidenschaft entwickelt die äußerst bewegte Handlung in einer Fülle herrlicher Bilder das Schicksal einer gemütig Schönen, deren echter Stolz ungebrochen über alles Glück und Leid des Lebens siegt . . .

In der Hauptrolle die jugendl. bildschöne Ungarin

Ica von Lenkeffy

in trefflichem Zusammenspiel mit

Lucie Höflich — Paul Hartmann
Frieda Richard — Ernst Hoffmann

Hierzu:

ANITA JO

Drama in 5 Akten aus der Kulissenwelt mit

Hanni Weisse.

Außerdem:

Wilhelm Bartstein

der hervorragende Komiker in dem Lustspiel:

Die goldene Spinne

1515 Schwank in 3 Akten.

Kassenöffnung 3 Uhr.

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. **Elberfeld, Kaiserstr. 50**

CIRCUS

Gebr. Hagenbeck, Hamburg

Elbf., Schillerplatz.

Vorverkauf: Zig.-Haus Krüger & Oberbeck, Elbf., Döppersb.-Brücke 10—1 Uhr, ab 4 Uhr Zirkus.

Letzte Woche mit neuen Attraktionen

Neu: Sportspiele zu Pferd
Neu: verschied. Dressuren
Neu: Fräulein Helene auf dem Draht
Neu: Coco und Willi mit ihrer tollen Parodie. k4401

Sommer-Gartenlokal Friedenshöhe

Elberfeld, Ronsdorferstraße 72 :: Haltestelle der Straßenbahn-Linie 12. Bes.: Franz Zellmann. :: Tel. 2467.

Täglich Kaffee-Restauration.

Jeden Sonntag u. Mittwoch **Konzert**

Großer und kleiner Saal für Festlichkeiten. Separate Kaffee- und Weinzimmer :: Glasveranda, schöne schattige Terrassen und Garten-Anlagen.

Auto-Halle und Stallung.

Morgen, Donnerstag, den 18. August, nachmittags 3 Uhr: 13197

Drittes Berg. Kinder- u. Volksfest

in altbekannter Weise. Außerdem für Erwachsene ein Gesellschaftsspiel, wozu 3 wertvolle Preise gratis verteilt werden. Für Ueberraschungen für die Kinder ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein **Der Festleiter.**

Diana-Höhe

Sonnborn. Inh.: Paul Wülfenberg. Elberfeld

Jeden Mittwoch-Nachmittag: **Konzert.**

Täglich Kaffeerestauration. Prima Weine. Gutgepfl. Biere."

Luftkurhaus am Toelleturm.

Barmen.

Jeden Sonntag u. Mittwoch, nachm. v. 4 Uhr ab:

Große Konzerte 160

bei günstiger Witterung und Abend-Konzert vom Stadttheater-Orchester Elberfeld. Leitung: Herr Kapellmeister A. Rüss. — Separate Säle, Diele u. Kaffee-Garten. Echte Bergische Waffeln, Kaffee u. Kuchen.

Fernsprecher 395. Wilh. Zander.

Achtung!! Achtung!!

Restaurant Mirker Hain

Norwegisches Holzhaus.

Heute, Mittwoch, 4 Uhr nachmittags, Beginn des 2. großen

berg. Kinder- u. Familien-Festes,

unter pers. Leit. des beliebten Kinder-Onkels Emil. Ueberraschungen und Spiele aller Art. Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk gratis. Es ladet ein Onkel Emil. Für die Unterhaltung Erwachsener ist bestens gesorgt. Der Wirt.

Riesen-Briefmarken

der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht (beste Kapitalanlage.) Verlangen Sie eine Probe-Kilo (ca. 20000 Stck.)

Briefmarken-Ein- und Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H., Köln, Gewerbehaus.

Welt-Wanderschau,

BARMEN

Sportplatz Schützenstraße, Schlachthof.

Mittwoch nachmittag:

Großes Kinder-Fest

verbunden mit

Bescherung der Waisenkinder.

Die Festleitung.

● **Kabarett** ●

Handelshof Barmen

1029 Ab 16. August 192

Vollständig neues Programm

Anf. 8 Uhr. Eintritt frei.

Sommerfrische Hotel z. Ch. Christian Mül.

Vorzügliche Verpflegung. Preis pro Tag M. 2

Luftkurort Eifelland

Eifel, Stat. Ahlberg. Pension M. Langenbach. Waldgebiet. Preis gute Pens. 25 M.

Ehescheidung

Beweis-Material, Beobachtungen, Ermittelungen, ausk. Auskünfte über Herkunft, Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten bes. Detektiv-Institut Hugo Hausmann, Friedrich Polizei- u. Kriminalbeamter, Elberf., Wall 15, Tel.

Niederrheinische Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft

Reeder — Schiffsmakler — Spediteure

Düsseldorf.

Fernspr.: Reederei 7201, 7202. — Fernspr.: Getreidespeicherei 218, 1068. Drahtanschrift: Schleppfahrt.

See-, Kanal- u. Rheinschiffahrt.

Eigene große Kanal- u. Rheinflotte. Uebernahme von Stückgut- u. Massentransporten.

Güter-Schnelldampferdienst.

Spedition — Verzollung — Seeverfrachtung — Lagerung — Getreidespeicherei — Schnelldampfverbindungen — Versicherung. Eigene Getreidespeicher mit Hallen-Anlagen mit 6000 Tons Fassungsvermögen.

Zigarren, Zigaretten konkurrenzlos billig

Tabake erster Firmen mit hohem Rabatt. Alle gangbaren **Zigaretten-Marken** sowie Ungewitters Kautabak stets frisch zu Fabrikpreisen. Postkarten, Glückwunschkarten, Düten und Reklame gratis.

Zigarrengroßhandlung **Gust. von Eilp**

Barm., Wupperstr. 1

Taweba-Tapeten

gesetzlich geschützte Marke,

Wandstoffe, Lincrusta,

bekannte Qualitäten nach Künstler-Entwürfen!

Muster durch alle Malermeister oder direkt durch meine Firma!

Tapeten-Wenzel,

nur 4 Berlinerstr. 4. **Barmen.** Fernsprecher 2942.

Reste zu bedeutend ermäßigten Preisen. 5813

Niederrheinische Messe in Wesel

veranstaltet von der Stadt Wesel und der Niederrheinischen Handelskammer (Zweigstelle Wesel)

Beginn 17. August — Schluß 21. August 1921.

25 000 Quadratmeter. Export-Messe (Holland)

Unbesetztes Gebiet — Keine Zollbeschränkung

beschickt von über 1000 Ausstellern aus allen Zweigen des Großhandels u. der Industrie. 6120

Parfümerie **Jos. Schmitz** Elberfeld, Kleinestr. 47, Telephon 611

Zahn-Bürsten	Haut-Schminke	Haar-Pomaden
Zahn-Wasser	Haut-Puder	Haar-Oel
Zahn-Pulver	Haut-Creme	Haar-Brillantine
Zahn-Pasten	Haut-Seifen	Haar-Wasser

von ersten Firmen zu billigsten Preisen.

Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten. 1930

Heinz Günther

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Stammhalters wurden hocherfreut

Alfred Abendroth u. Frau,
Aenne geb. Cüsters.

Elberfeld (Kipdorf 42), 16. August 1921.

[illegible]

Durch die Geburt eines prächtigen Sonntagsmädels wurden hocherfreut:

Artur Padeken und Frau,
Grete geb. Everts.

Elberfeld, 14. Aug. 1921.
z. Zt. Privatklinik Dr. Weitz, Wortmannstr.

Günther Friedrich Walter

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsjungen wurden hocherfreut:

Fritz Scheib und Frau,
Olga geb. Schmülling.

Düsseldorf, Sonntag, 14. 8. 21.
Graf Adolfstr. 71.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens meines unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Onkels bringen wir hierdurch allen Beteiligten unsern tiefempfundenen Dank zum Ausdruck.

Die tieftrauernde Gattin:

Wwe. Julius Holz [illegible]
nebst Kindern und Anverwandten.

Elberfeld, den 16. August 1921.

Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme anläßlich des Heimganges meiner lieben unvergeßlichen Gattin, unserer treusorgenden Mutter sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, den Mitgliedern und Vertretern des Verbandes christl. Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes, den Mitgliedern des Ortskartells der christl. Gewerkschaften, den Freunden aus der christl.-natl. Arbeiterbewegung, dem Lehrerkollegium und Elternbeirat der ev. Schule an der Bandstr. sowie Herrn Pastor Pathe für seine tröstenden Worte am Sarge unsern innigsten Dank.

Peter Eucker und Kinder.

Elberfeld, den 15. August 1921.

Milchkartenausgabe.

Die Ausgabe der für die Zeit vom 1. [illegible] Dezember 1921 gültigen [illegible] D (rot, [illegible]) [illegible] Donnerstag, den 18. August [illegible] [illegible]

[illegible]

Barmen, den 16. August 1921.
Der Oberbürgermeister. J. V.: zur Nieden.

Meldeamt. Paßſtelle.

[illegible] 19. August (Donnerstag, Freitag), für [illegible] geschlossen. Die neuen Räume befinden sich im Rathausneubau, [illegible]. Die Paßstelle ist nur am 18. [illegible] (Donnerstag) geschlossen. 58/13b

Barmen, 15. Aug. 1921. Polizeiverwaltung.

Ausſchreibung.

Die Klempnerarbeiten für das [illegible] an [illegible] sollen an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungsunterlagen sind zum Preise [illegible] Mark im Bauamt [illegible] zu haben. Daselbst sind auch die [illegible] und Bedingungen einzusehen.

Die Oeffnung der mit entsprechender Aufschrift [illegible] Angebote erfolgt am Montag, den 22. August, vorm. 9 Uhr [illegible]

[illegible], den 15. Aug. 1921. Der [illegible]

Verſteigerung eines guten Wagenpferdes.

Donnerstag, den 18. August 1921, vorm. [illegible] 11 Uhr, versteigere ich [illegible] in Elberfeld, weil überzählig: 14459

[illegible] Wagenpferd, braune Stute, [illegible] 1,70 Mtr. hoch, gegen Barzahlung.

Elberfeld, den 16. August 1921.

Koeppen,
[illegible] beeidigter Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld.

Verſteigerung.

Am Freitag, den 19. August cr., vormittags [illegible] Uhr, im Pfandlokale zu Elberfeld, [illegible] 1 Pferd ([illegible] braune Stute), auf [illegible] vom 29. 7. 21 (4 L. 750/21) durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. 14413

[illegible], Gerichtsvollzieh. [illegible]

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute wurde mir nach kurzer, sehr schwerer Krankheit mein treuer, geliebter Mann, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Benoit Hirsch

im 62. Lebensjahre durch den Tod entrissen.

In tiefem Schmerze teile ich dies meinen Freunden und Bekannten mit.

Ida Hirsch geb. **Wachenheim.**
Auch im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (am Uellenberg Nr. 8), Heidelberg, Mannheim, New-York, München, Pforzheim, den 16. August 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Israelitischen Friedhofes aus statt. Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die Trauernachricht von dem nach kurzer, schwerer Krankheit, leider allzufrüh erfolgten Ableben des Gründers und Direktors unserer Gesellschaft

Herrn Benoit Hirsch

Er hat seine volle ganze Kraft für die Entwicklung unserer Gesellschaft eingesetzt und werden wir dem allzufrüh Verstorbenen für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Bergisch-Märkische Telephon-Gesellschaft m. b. H.

Elberfeld, den 16. August 1921.
(Brückenstraße Nr. 6).

Große

Verſteigerung

von Möbeln, eich. elektr. Piano, 2 Schreibmaschinen, Anzügen und anderen gut erhaltenen Sachen in Barm., Neuerweg 36 (Kölnerhof).

Am Donnerstag, den 18. Aug., vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1. [illegible] eich. Piano.
2. 2 gut erhalt. Schreibmaschinen.
3. [illegible] eich. [illegible]
4. Posten gut erhaltene Möbel:

[illegible] Kleiderschränke, Waschkommode m. Marmor und Spiegel, [illegible] Betten, 9 gute Rohrstühle, Spiegel, [illegible] hoch. Bettstelle mit Matratze, 1 Schneidernähmaschine, Portieren, Tische, große Bilder, mehrere Stühle, [illegible] verschiedene Porzellan- und Haushaltungssachen. 2879

Sämtliche Gegenstände sind gebrauchte, recht gut erhalten und 1 Stunde vor dem Verkauf zu besichtigen.

Gerhard Hemmelmann,
Auktionator u. Taxator, Barmen, Allee 212.
Telephon Nr. 2268.

Betten. 1000 [illegible] Maschinenteilen [illegible] 9,50 [illegible] Barmen, [illegible] 4.

[illegible] Schlafzimmer [illegible] billig zu verk. [illegible] Elberfeld, [illegible] Nr. 12.

Zwangsversteigerung.

[illegible]

Zwangsversteigerung.

[illegible]

Verkäufe

Habe einige [illegible] Geschäfts- und Wohnhäuser in Ronsdorf [illegible]

Großes Geschäftshaus mit großen [illegible] u. Garage [illegible]

Europäische Immobilien Bank

Elberfeld Wortmannstr. 29 Telefon 1967 Bürozeit v. 9-5 Uhr

Vermittelt An- u. Verkäufe sämtlicher Immobilien im In- u. Auslande

Spezialität: Fabriken, Güter, Geschäftshäuser, Hotels u. Villen. Keine Vorschüsse

Bei Auftragserteilung möglichst Fotografie des Objektes mit einsenden.

Berg. Immob.-Ges.
Elberfeld, Königstr. 71.
Verm. v. An- u. Verkauf.
Fabrik-Grundstücke,
1500, 500, 300, 100 qm u. a.
Text., Metall, chem. Fabr.
im Betr. v. 130000 Mk. an
Hotel-Restaurant
[illegible]
Bäcker., Kondit. u. Café
90. 100. 120. 180 Mk. u. [illegible]
Kolonialwaren-Geschäfte
in allen Preislagen.
Obstgesch. v. 5000 Mk. an.
Schrbw., Zig., Friseurgesch.
[illegible]
Gesch.-, Wohn-, Et.-Häus.
[illegible]
Villen u. Landhäuser
[illegible]
Bauernh. v. 4-2500 Mg.
[illegible]

Massives Etagenhaus

[illegible]

Friseur-Geschäft

[illegible]

Maschinen

2 PS. Deutzer Gasmotor, [illegible]

Dreh- und Gleichstrom-Motoren,

[illegible]

Motoren

[illegible]

Drehstrommotoren Gleichstrommotoren Dynamomaschinen

[illegible]

F. Sauerwald, [illegible]

Spulmaschine

[illegible]

Zweifädige Spitzen-Maschinen

8	10	12	14	16	Rädchen
1	1	1	4	5	Stück

sämtl. noch im Betrieb, sofort preiswert zu verkauf.
Wilhelm Frowein, Barmen-Wi., Märkischestr. 16.

Transmissionen billiger.

Großes Lager in gebrauchten Riemenscheiben und Wellen.

Neue Transmissionsteile

in allen Größen ab Lager lieferbar.

Weißkopf & Co., Barmen-R.
Abteilung Maschinen. Tel. 680, 747 u. 978

Kompl. [illegible]-Apparat,

[illegible]

Handlaufstran

[illegible]

Hobelmaschine

[illegible]

Schreibmaschine

[illegible]

Schreibmaschine

[illegible]

Wagen

[illegible]

Lastwagen

[illegible]

Pianino

[illegible]

Piano

[illegible]

Mobiliar

[illegible]

Speisezimmer

[illegible]

Gelegenheits-Kauf!

[illegible]

Herrenzimmer

[illegible]

Küchen

[illegible]

Herrenzimmer,

[illegible]

Speisezimmer,

[illegible]

Komplette

Küchen

bestehend aus

Büfett
Anrichte
Tisch
2 Stühle

[illegible]

Schlafzimmer

[illegible]

Heller's Möbel-Vertrieb

[illegible]

[illegible]

Billige

Möbel

[illegible] Schlafzimmer [illegible] Küchen [illegible] Speisezimmer [illegible] Herrenzimmer [illegible]

Bachmann & Co.
Barmen, [illegible]

Gelegenheits-Kauf!

Am Freitag und Sonnabend, den 19. und 20. Aug. werden in Remscheid, Bismarckstraße 59,

10 eichen lackierte Schlafzimmer

mit 180 cm breiten Schränken zu ℳ 3800.00 pro Stück freihändig verkauft. Die Zimmer sind von einer Möbelfabrik irrtümlich nach hier geleitet und werden zu diesem billigen Preise verkauft, um die teure Rückfracht zu sparen. Es bietet sich für Interessenten die vorteilhafteste Kaufgelegenheit, da ca. 1500 ℳ billiger als normaler Preis. Die Zimmer sind aus trocknem Holz hergestellt und gut gearbeitet. Keine Remscheiderin.

Heckenbeck.

Neu. Küchen
[illegible] 1700, 2200, 2300 u. 2800 Mk., in ſolid., geſchmackv. Ausf. Möbellag. R. Höler Elbf., Kaiſerſtr. 20.

Natur kombin. Küche beſteh. aus: ca. 2 Mtr. breit. Büfett, Tiſch und 2 Stühlen, nur
2100 Mark
Kann a. Wunſch lagern.
Abel's Möbellager,
Elberfeld, Karlſtraße 4.
[illegible]

Total-Ausverkauf!
Möbel
wegen Fortzug.
Die Preise sind bis zu
33 1/3 %
reduziert.
Möbel-Fabrik
Franz Mailandt
Barmen
Wertherstraße 83

[illegible]
12000 Mark.
[illegible]
Abel's Möbellager,
[illegible]

[illegible]

Möbel
Sie werden überraſcht ſein! Beſichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großes Lager in Speiſezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Schreibtiſche, Küch., Sofas, Klub-Seſſel, Betten uſw. Darunter einige Muſter-Zimmer [illegible] unter Preis!
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 35, 35a, Teleph. 2577 u. 1616.

Küche (vorgebaut) [illegible] Brechtmann, Möbel-[illegible] Luiſenſtr. 116b.
[illegible] Schlafzimmer [illegible] Spiegel [illegible] Waſchkommode mit Marmor nur
3600 Mark.
Kann a. Wunſch lagern.
Abel's Möbellager,
[illegible]
[illegible]

[illegible] Schlafzimm. mit 2 [illegible] u. Arzneiſchränkch. [illegible] Elbf., Holzſtraße 23.

Neu eingetroffen:
Eichen-Schlafzimmer und Küchen
in gedieg., gut. Verarbeit., komplett ſehr billig abzug.
Otto Boſſen,
Elberf., Gerichtſtr. 14–16.

[illegible] 3878
Eichen-Schlafzimmer
billig abzugeben.
[illegible] Möbellager, B., [illegible] 67.

Eich. Eichen-Schlafzimm. [illegible] Möbel, [illegible] Elbf., Luiſenſtr. 126b.

Weißes Bett,
1 neu. mit Stahl-Matr. u. Steppdecke [illegible] Kommode billig zu verkaufen [illegible] Gewerbeſchulſtr. 75, I.

[illegible]

Billige Möbel!
[illegible]

Schneidertiſch,
[illegible]

[illegible]

Treibriemen,
[illegible]

Beſſ. Herrenanzüge,
[illegible]

Pferde-Geſchirre,
[illegible]

Verſchiedene
[illegible]

Pol. Bettſt. [illegible] Elbf., Kieferſtr. 8.

Gut erh. Anzug [illegible] billig [illegible] Elberf., Hombüchel 52a, II.

[illegible]

Hauſierer!
[illegible]

[illegible]

Zu verkaufen:
[illegible]

Buchenſtammhölzer,
[illegible]

Für Vereine!
[illegible]

Liköre, alkoholfr.
[illegible]

Tiere
[illegible]

Deutſch. Schäferhund
[illegible]

Kaufgeſuche
[illegible]

Schönes Wohnhaus mit Hinterhaus
[illegible]

Haus
[illegible]

Wirtſchaft.
[illegible]

Shapingmaſchine,
[illegible]

Schreibmaſchine
[illegible]

Geschäftshaus
im Mittelpunkt Elberfelds, erſtklaſſige Geſchäftslage, für ſofort oder in einigen Jahren beziehbar, zu kaufen geſucht. Angebote Poſtfach 165, Elberfeld.

Kaufen:
Dampfkeſſel, Behälter, Kraft- u. Werkzeugmaſchinen, ganze Fabrik-Einrichtungen
zum Selbſtabbruch gegen Kaſſe.
Weißkopf & Co., Barmen-R.
Maſchinen-Reparaturwerkſt., Keſſelſchmiede
Telephon 689, 747 und 978.

Ausrangierte
Kessel- u. Maschinenanlagen
sowie ganze
stillgelegte Werke
kauft gegen Selbstabbruch
Bergische Dampfkessel- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Barmen.
Fernspr.: 1801. Telegr.-Adr.: Bedama.

Ein gebrauchtes
Motorrad,
[illegible] zu kaufen geſucht. Rud. Vorberg, Ronsdorf.

[illegible] 7. I. T. 1642

Zwei große
Gasheizöfen
zu kaufen geſucht.
[illegible] Barmen, [illegible] 75.

[illegible]
Diplomaten-Schreibtiſch
[illegible]

Gebrauchte
Kleider u. Möbel
[illegible]

Garne,
Reſtpoſten Water und Zwirn, gleich welche Farben, zu kaufen geſucht.
Gebr. Hey, Barmen, Fiſchertalerſtr. 13,
Telephon 3120. 1384a

Garnabfälle aller Art, Putzlappen, Säcke, neue und alte Emballage
kauft laufend
A. von Hubert, Putzwollfabrik, Unter-Barmen, Allee Nr. 29 Telephon Nr. 2830.

Jeden Poſten
Papier-Hosenträger
kauft
Anton Frechel, Berlin C. 2,
Roſenſtraße 18/19.

Sämtliche Gold- u. Silbergegenſtände
[illegible]
T. Loeser, Elberfeld,
[illegible]

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenſt., Uhren, Brillantſchmuck u. Gebiſſe kauft ſtets
Frau Adele Höpfner, Elberfeld,
[illegible] Nr. 6, 4. Etage. Privat-Ankauf.

Gold Platin Silber
Gegenst. Brillanten, Uhren Gebisse kauft
K. Winkelmann
Elberfeld Paradestr. 58

Gold, Silber, Brillanten u. Uhren
kauft höchſtzahlend [illegible]
Empfehle
moderne Trauringe
8, 14 und 18 karät. Gold,
14 Karat goldene Sprungdeckeluhren, goldene Damenarmbanduhren und ſilb. Herren- u. Damenuhren, goldene Herrenketten zu billigſt. Preiſen.
Eig. Reparaturwerkſtätte, auch für Neuanfertigung.
S. Orbach, Uhrmacher u. Juwelier, **Elberfeld,**
Hochſtr. 102, an d. Kleinbahn, gegenüb. [illegible] Fernruf 5764.

[illegible]
Flachwagen
(Lieferwagen), nicht unt. 4 Mtr. lang, 1,80 Meter breit, 30 Ztr. Tragkr., für Einſpännerfuhre geſucht. Angebote erbeten e571
Heilbrot & Co., Velbert, Rhld.

Komme u. zahle
hohe Preiſe f. alle Art getr. Kleider, Wäſche, Schuhe. Karte genügt. Kugelberg, Barmen, Wilhelmſtr. 4.

Ich ſuche
ſtändig zu kaufen:
Getrag. Garderoben jed. Art, Wäſche uſw.
Frau Karl Kößmann, Elberf., Wilhelmſtraße 6.
Telephon 6049.

Rudolf Kößmann,
Elbf., Wilhelmſtraße 35.
Telephon 4354
zahlt für getr. Herren-, Damen- u. Kindergard., Schuhe, Wäſche, a. einz. Hoſen, Joppen, Weſten uſw.
reelle hohe Preiſe.
Komme auch nach ausw.

Einfaßband
[illegible] 12–18 mm br., in gr. P. zu kaufen geſ. Farbe nebenſächl. e441
Alfred Wagner, Schwelm.

Papierabfälle
jeder Art und Menge [illegible]

Garn- und Textil-Abfälle
Lumpen und Metalle
kaufen Siegel & Bierbeſſer, B., Unterdörnerſtraße 85. Tel. 4136.

[illegible] 1041

Leere Flaſchen
aller Art ſowie Lumpen-, Eiſen-, Metalle, Papierabfälle uſw. kauft wie bekannt, zu reellen Preiſen.
Brogel,
Elberfeld, Bachſtraße 73, Telephon 692.

Queckſilber
kauft laufend: [illegible]

Ausgekämmte Haare
werden zu den höchſten Preiſen (pro Kilo bis 90 Mark) angekauft. — Karl Endres, Elberfeld, [illegible] 4. 13079

Geldgesuche

Kapital geſucht.
[illegible] Angebote unter B 1691 an d. Verlag d. Bl., Bismarckſtraße 40. 1414

7–14 000 Mark
2. Hypothek per ſofort oder 1. Novbr. geſucht. Angeb. u. B 1720 an die Geſch. B., Neuerweg 57.

Alte, angesehene Firma
des Wuppertals will ihrem jetzigen Betriebe eine
Bleicherei,
Strang- od. Seidenfärberei
angliedern. Sie sucht einen
gut eingerichteten Betrieb
zu übernehmen oder
anerkannt tücht. Fachmann
aufzunehmen. — Ausführliche Angebote unter E 815 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. a430

Breslauer Messe!
Barmer Artikel.
Wer stellt mit aus?
Nehme gute Artikel gegen Provision u. mäßige Reklame- und Standvergütung mit. Mögl. große Lagerposten oder schnell lieferbare Ware für Ostexport. Ang. B 1767 Geschst. Barm., Neuerweg 57.

Wer liefert
laufend größere Poſten prima Mako- u. Eiſengarn-
Schnürſenkel
in 80, 90 u. 100 cm Länge. Bemuſterte, äußerſte Preisangebote erbittet: a131
Max Erler, Dresden-N., Martin Lutherſtr. 18.

Darlehn,
25–30 000 Mk.
zwecks Erweit. ein. gutgeh. kleineren Fabrikationsgeſchäftes gegen mehrfache Sicherheit per ſofort geſucht. Ang. unt. E 3999 an die Geſchſt. e539

Auf ein ſchönes herrſchaftl. Haus
in E. werden 30–35 000 M. auf gute 2. Hypoth. geſucht. Ang. u. E 4363 an die Geſchäftsſtelle.

1200 Mark gegen Sicherheit und gute Zinſen bei monatlicher Rückzahlung zu leihen geſ. Ang. u. E 4197 an die Geſch.

Vermischte Anzeigen

Junge Leute,
die z. See fahren wollen, erhalt. vorher Aufklärung und Rat. Auskunftsſt. Hamburg 36, Schließfach 1/2, M 45. a1

Zigarren! Zigaretten!
alle gangbaren Sorten wie Eckſtein Nr. 5, Toska, Waſſil, Manengold, Overſtolz, Pleo uſw., Ungewitter und Hannewader Kautabak ſtets friſch, Tabake von Oldenkott (Riependerf), Bremer Lloyd, Mertens, Böninger, Du Mont, Königs Ploto empf. zu b. bill. Tagespr.
Eugen Hakenrath, Zigarrengroßhdlg. B., Bredderſtr. 52. T. 3974

Beleuchtungskörper
jeder Art werden [illegible] Reparaturwerkſtatt für ſämtl. elektr. Gegenſtände u. Apparate. [illegible] Sauerwald B., Hindenburgplatz 3, 3a. Tel. 1000 u. 1016

Schleiferei
mit elektr. Betrieb übern. Nachſchleifen von:
Maſchinen-Meſſern, Papp-Scheren, Zuſchneide-Scheren
und aller Stahlwaren für Induſtrie und Haushalt in 1 bis 3 Tagen. 1454
C. A. Lüttero,
Elbf., Turmhof 4.
Solinger Stahlwaren.

Welcher
Wagenbauer
liefert mir innerhalb 4 b. 5 Wochen neuen, komplett. Flachwagen? Leicht und ſtabil gebaut, ca. 30–35 Ztr. Tragkr. Radhöhe ca. 65 cm, Länge 3,75 m, Breite 1,70 m. Ang. mit Preis u. wenn mögl. m. Abbild. an Adolf Abe, Bochum, Brückſtraße.

Habe meinen
Saal
für Feſtlichkeiten [illegible] Elberfeld.

Weinbrand-Verſchnitt
wieder eingetroffen!
[illegible] Elberf., Steinſtr. 14.
Karl Vogel, Elberfeld, Grifflenberg 32

[illegible] Schneiderarbeit? [illegible] u. E 4389 Gſt.

Unterricht

Amerikan. Buchführ. u. Bilanz lehrt ſchnell u. gründl. Ang. u. E 4333 Gſt.

Einj.-Zdl.-Handelsakademie. Glänz. Erfolge. Vorz. Koſt. Aufn. v. 9. Lebensjahr ab. Reform-Inſtitut. Wildbad (Schwarzwald)

Ed's moderne
Tanzkurse
beg. neu anfangs Septbr. Lehrpl.: Fox-trott, Onestep, Boston, Schottiſch-Espagnol u. Jazz. Leichtfaßl. Lehrmeth. Ia Referenzen. Einzelunt., Abendkurſe. Rechtzeitige Anmeldungen erbittet:
Tanzmſtr. G. Ed jr., Elbf., Wieſenſtr. 17.

Welcher Lehrer
aus Barmen od. Elberf. erteilt gründl. Unterricht in Stenographie (Stolze-Schrey), Maſchinenſchreiben und Schönſchreiben (ſim. Handſchr.) außerh.? Angebote unter E 3996 an die Geſchäftsſt. 5346

Festgebrannte
Ia
Ziegelsteine
hat laufend abzugeben
Huth-Werke,
Gevelsberg-Wes

Elegante Dam[illegible] aus allen [illegible] Art arbeitet erstklaſſ. [illegible] Elberf. [illegible]

Hundeflöhe
Bettflöhe
Geflügel-Ungeziefer, Blattläuse, [illegible] tötet man sof. mit
Jucksin
i. all. Apoth. [illegible]

Leder- u. Schuhmacher-Art
Emil Oellingrath, Barmen, Heubruch

Plattfuß los [illegible]
Senkfuß-sohlen „Hygiene"
[illegible]

Spezialität: Erzeugnisse für Platt- und [illegible] Hühneraugen, Frostballen, [illegible]
Achten Sie auf die Schutzmarke [illegible]

Geschlechtskranke!
Hilfe ist möglich! Auch in veralteten und verschleppten Fällen. Eigene bewährte Behandlungsmethode, belehrende Broschüre mit zahlreichen Anerkennungen, für jede der genannten Erkrankungen gegen 1 Mk. Leiden genau angeben.
Syphilis [illegible]
Harnröhrenleiden [illegible]
Dr. Dammanns Heilanstalten,
Berlin 302, Potsdamerstraße [illegible]
Sprechstunden 9–11, 3–6 Uhr, Sonntag 9–11

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie ſofort zur mikroſkopiſchen Unterſuchung unter [illegible] ausgekämmten Haare. [illegible] Sie von uns genaue Vorſchriften für Ihre Haarpflege. Unterſuchung u. Beratung [illegible]
Kur- und Heilanſtalt Schloß [illegible] bei Gelnau 767 [illegible]

Geschlechtsleiden
und ihre Behandlung durch unschädliche, erprobte Kräuterkuren ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführl. Broschüre zur Selbstbehandlung und vielen Danksagungen versendet diskret gegen Mk. 2.–
Dr. M. Rauleer, med. Verl., Hannover,

Haben Sie schlechtes Ha
so gehen Sie zu
Räschhoff, Damenfri
Telephon 2807. Elberfeld, Erholungstr.
gegenüber Kunstgewerbehaus Sticher
Meine Arbeit ist 22fach prämiiert

Sind Sie vorsichtig!
und geben Sie Ihren Hut zum Umpressen nur in die für solide Arbeit bekannte [illegible]. Wir garantieren [illegible]
Sind Sie vorsich

Verlobungs-Ring
in 8, 14 und 18 Kar. zu konkurrenzlos bi
Preiſen. Beſichtigung ohne Kaufzw
Karl Winkelmann, Elberf
Paradeſtraße 58.

Rasche Hilfe bei qualvollem, besonders nachts unerträglich peinigendem
Hautjucken
durch unseren ersten Wörishofener Tee. Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turnhof 4.
in ganz Westdeutschland vertreten.

Tripp's Radioaktive Hautcreme
erhält Ihre Jugend. Das Beſte zur [illegible] und Hautpflege. Beſchreibung koſtenlos [illegible]
E. Aug. Tripp, Elberfeld, Sophienſtraße [illegible]